Bezugs-Preis
für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark,
durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal.
Gratis-Beilagen:
Illustrirtes Unterhaltungsblatt, Hallescher Courier,
Landwirthschaftliche Mittheilungen,
Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis,
Amtl. Bekanntm. d. Landwirthschaftsk. f. d. Prov. Sachs.

Abend- Ausgabe.

Anzeige-Gebühren
für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum
für Halle 15 Pfennig, sonst 20 Pfennig.
Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile
40 Pfennig.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.
Anschluß Nr. 158.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nr. 214. — Jahrg. 190. | Halle a. S., Montag 9. Mai 1898. | Redaktion u. Expedition: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstr. 3.

Seid einig!

Die Vorbereitungen für die Reichstagswahlen sind, was die Aufstellung der Kandidaten anbetrifft, wenigstens in Preußen fast überall zu einem vorläufigen Abschluß gelangt. Leider ist das Ergebniß nicht durchweg ein befriedigendes. Wenn es auch in einer Reihe von Fällen gelungen ist, die ursprünglich drohende Zersplitterung der nationalen Parteien zu verhindern, so stehen doch noch immer in einer Anzahl von Kreisen sich Kandidaten gegenüber, welche auf dem Boden der Sammlungspolitik stehen, und zwar auch in solchen Kreisen, in denen die Stimmenzersplitterung die Gefahr eines Sieges der Gegner, und selbst der Sozialdemokraten, in sich schließt. Ebenso ist das gute Beispiel, welches Frankfurt a. M. und Elberfeld-Barmen in Bezug auf die Vereinigung aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokraten gegeben haben, zumeist noch ohne Wirkung geblieben. So z. B. stehen in Magdeburg, wo bei dem Zusammengehen aller bürgerlichen Parteien ein Erfolg mehr als wahrscheinlich ist, nicht weniger als vier Kandidaten der bürgerlichen Parteien im Felde, und auch in Breslau, wo die Eintheilung der Stadt in zwei Wahlkreise überdies die Möglichkeit eines Kompromisses über die Kandidaten zwischen den bürgerlichen Parteien eröffnet, verlautet noch nichts von einer Verständigung der letzteren, obwohl auch dort ein Erfolg gegen die Sozialdemokratie zu erreichen wäre.

Im Uebrigen sind es namentlich die Antisemiten, welche durch Aufstellung von aussichtslosen Sonderkandidaturen den Erfolg der Sammlungspolitik in Frage stellen. Es gilt dies namentlich auch von einer Reihe Wahlkreise, in denen sie nach den Erfahrungen bei den letzten Wahlen keinesfalls an einen positiven Erfolg denken können, sondern durch Absprengung konservativer und nationalliberaler Stimmen lediglich die Geschäfte der Freisinnigen oder der Sozialdemokraten machen werden. Ebenso ist es in unserem heimischen Wahlkreise Halle-Saalkreis. Hier haben die Antisemiten, ohne mit den konservativen Parteien und den Nationalliberalen sich vorher ins Einvernehmen gesetzt zu haben, auf eigene Faust einen eigenen Kandidaten aufgestellt. Wenn aber irgendwo, so wäre es in unserm überaus schwierigen Wahlkreise im Interesse des Gemeinwohls nothwendig gewesen, selbstlos mit den nationalen Parteien zu paktiren und den ernstlichen Versuch zu machen, sich auf einen gemeinsamen Kandidaten zu vereinigen. Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß sowohl die Wahltaktik der Hallenser Freisinnigen, die einen Mann Richterscher Observanz als Kandidaten proklamirt haben, wie auch diejenige der Antisemiten mit ihrer aussichtslosen, nur einen Keil in die sonst vielleicht zu erzielende Einigkeit aller Parteien treibenden Sonderkandidatur nichts anderes bedeutet, als eine indirekte Unterstützung der Sozialdemokratie. Daß aber Jeder, der sich einer solchen Begünstigung schuldig macht, im höchsten Grade seine nationale Pflicht verletzt, liegt auf der Hand. Leider wird das noch immer nicht von allen Wählern hinreichend gewürdigt. Leute, die es wissen können, nämlich die Führer der Sozialdemokratie im Reichstage selbst, haben es zu öfteren Malen erklärt, daß ihre Partei wesentlich von den Fehlern der Gegner lebe. Warum also diese Fehler fort und fort wiederholen? Es ist durchaus nothwendig, der Wählerschaft klar zu machen, daß sie keine größere Thorheit begehen könnte, als am Tage der Wahl den Kandidaten des Umsturzes Stimmen zuzuwenden, weil sie sich damit ins eigene Fleisch schneiden würde. Sie wendet ihnen aber in der That schon ihre Stimmen zu, wenn sie, anstatt den gemeinsamen Kandidaten der nationalen Parteien zu wählen, irgend eine Sonderkandidatur unterstützt.

Deutschland bedarf des Friedens, um arbeiten und die Früchte seiner Arbeit genießen zu können. Die Sozialdemokratie aber will der einzig unbedingt verläßlichen Bürgschaft des Friedens, unserer nationalen Wehrorganisation, ein Ende bereiten. Deutschland bedarf der Entwickelung seiner überseeischen Hilfsquellen, um dem internationalen Wettbewerb gewachsen zu bleiben. Die Sozialdemokratie aber will diese Entwickelung unmöglich machen, indem sie ihre Voraussetzungen, eine leistungsfähige Marine und eine planmäßige kolonialpolitische Aktion, anfeindet und im Volke zu diskreditiren sich bemüht. Deutschland bedarf der pfleglichen Behandlung seiner Produktion, von welcher Millionen Arbeiterexistenzen abhängen. Die Sozialdemokratie will diese Millionen von Arbeiterexistenzen ruiniren, indem sie die Zolltarif- und Handelsvertragspolitik der Regierung verwirft und das manchesterliche Gehenlassen predigt. Die Arbeiter verdanken der in ihrem eigensten Interesse unter Kaiser Wilhelm I. begonnenen und unter der Regierung des jetzigen Kaisers ausgebauten sozial-reformatorischen Gesetzgebung Vortheile, um deren Segnungen sie von ihren Kameraden in der ganzen Welt beneidet werden. Nun ist es aber offenkundige Thatsache, daß gerade diese Arbeiterschutzgesetze, welche unsere arbeitenden Klassen heute um keinen Preis missen möchten, seiner Zeit nur unter dem zähesten Widerstand gerade der Sozialdemokraten zur Einführung gelangten. Bedarf es hiernach noch einer näheren Darlegung der Linien, auf welchen sich eine gemeinsame Aktion der bürgerlichen Parteien zur Bekämpfung des Umsturzes zu bewegen hätte? Wo die Thatsachen dem gesetzgeberischen Wirken des modernen Staats, der modernen Gesellschaftsordnung, ein derartig glänzendes Zeugniß ausstellen, ist wirklich nichts weiter von Nöthen, als sie in die ihnen gebührende helle Beleuchtung zu rücken und zugleich die Sozialdemokratie als das zu entlarven, was sie in Wahrheit ist, nämlich die ärgste Feindin der deutschen Arbeiter, wie der deutschen Arbeit! Wenn angesichts der weitesten Wählerkreise den sozialdemokratischen Agitatoren diese Wahrheit in gründlicher, das Kind beim rechten Namen nennender Weise zu Gemüthe geführt wird, so darf man zu dem gesunden Sinne des Volkes das Zutrauen hegen, daß es sich von den falschen Propheten abwenden und dem Kaiser und Reiche geben wird, was beiden gebührt. Es ist nicht einzusehen, was jene bürgerlichen Parteien, die nicht als Schleppenträger der Umsturzpartei gelten wollen, abhalten könnte, sich zur Abwehr des gemeinsamen Feindes in der gedachten Weise zu verbinden und solchermaßen dem Vaterlande, wie zugleich auch sich selber, zu dienen und eine nationale Pflicht zu erfüllen.

Ohne gegenseitiges Nachgeben ist natürlich ein Zusammengehen von den verschiedenen wirthschaftlichen und politischen Gruppen nicht möglich, aber auch die energischsten Vertreter bestimmter wirthschaftlicher Interessen werden sich sagen müssen, daß eine einseitige Betonung des eigenen Standpunktes nicht zum Erfolge führen kann und daß es ungleich zweckmäßiger ist, sich mit nahe stehenden Elementen zu einem erfolgreichen Wahlkampfe zu verbünden, als durch starres Festhalten des eigenen Standpunktes dem Gegner zum Siege zu verhelfen. Je näher der Tag der Wahlen heranrückt, um so sicherer wird hoffentlich diese einfache Wahrheit bei den be-

---

[Nachdruck verboten.]

Waidmanns Maienwonne.

Jagdliche Studie von Maximilian Böttcher (Berlin).

Er war also wieder mal da, der erste Mai, an dem, laut Gesetz und Jagdschein, die Jagd auf den braven Rehbock wieder „aufgeht“. Das heißt, eigentlich war der erste Mai noch nicht da. Aber dicht vor der Thür war er; denn man schrieb den dreißigsten April.

Nachmittags 4 Uhr.

Längst bin ich fix und fertig, „gestiefelt und gespornt.“ Seit Wochen schon hab' ich in jeder freien Stunde an meinem Gewehrschrank 'rumgekramt und 'rumgebastelt.... Kugeln gegossen ... Hülsen gereinigt ... Patronen gemacht ... mit dem treuen Drilling geliebäugelt, ihn untersucht ... und Zielübungen angestellt auf den Wetterhahn, der über irgend einem Hause fern am Horizont meines Fensters seine Flügel breitet. Sankt Hubertus sei Dank, es stimmte noch Alles! ... Kimme und Korn in Ordnung .... Auge scharf ... und das Herz dabei warm und stürmisch schlagend im Verlangen nach froher Waidmannslust.

Nun gieß' ich in aller Eile noch stante pede eine Tasse Kaffee 'runter, der natürlich — weil's recht schnell gehen soll — so heiß ist, daß man sich den Rachen dran verbrennt. Mein fürsorgliches Eheweib packt derweile in den grünen Rucksack allerhand schöne Sachen für des Leibes Nahrung und Nothdurft: zwei paar wollene Strümpfe, eine Flasche Madeira, Zigarren, eine Schlackwurst, und was weiß ich, was sonst noch Alles. Mein Aeltester — er ist schon drei Jahre — betrachtet mit sehnsüchtigen Augen den im gelben Futteral steckenden Dreiläufer, das Fernglas, meine langen Stiefeln, die Joppe, den Jagdhut. Wie gern möcht' er mit, „einen Hebbott ziehen“ ...“ Aber er traut sich nicht mehr zu fragen, nachdem ich's ihm ein Dutzend mal auseinandergesetzt habe, daß ich leider für die nächsten Jahre noch auf seine Begleitung verzichten muß.

Die Thür geht auf.

„Herr Schröder wartet bereits unten in seinem Wagen.“

„Adieu!“ ... „Adieu also“ ... auf Wiedersehen!“ ... „Diana, allons!“ Den gebenedeieten Jägerwunsch „Brich Dir Hals und Beine“ kriegt bei mir zu Hause keiner fertig.

Na, 's geht auch so ....

Die Treppe 'runter, 'rauf auf den Sitz neben den langjährigen, treuen Waidgenossen, der selbst die Zügel lenkt ... der Groom sitzt hinten. Ein Schnalzen mit der Zunge — und frisch greifen die schlanken Grauschimmel aus.

Eine famose Fahrt durch die Straßen Berlins. Unsre beiden Hunde immer voran. Ueberall vergnügte Frühlingsgesichter. Und die Mädels blicken so keck unter ihren blumigen Hüten. Hie und da rasselt eine Droschke zur Bahn. Jäger — oder auch „Schießer“ sitzen drin. Den einen zieht's nach Justebiese, den anderen nach Treuenbrietzen. Hütet Euch, Ihr braven Rehböcke!

Drei Stunden geht's in gestrecktem Trabe vorwärts. Um sieben sind wir an Ort und Stelle. Die Frau Wirthin im „Dorfhotel“ geleitet uns in unsere alten, lieben, bekannten Zimmer. Alles so sauber und so blitzblank, die Fenster offen und die mächtigen Kastanien davor schon so duftig grün.

Unser Forstaufseher wartet. Er rapportirt bei einer Flasche mitgebrachten Rothspohns: da und da stehen starke Sechserböcke.

Nach dem Abendbrod — Rührei mit Schinken, dicke Milch als Dessert — halten wir uns nicht mehr lange auf. Morgen früh heißt's vor Tage auf, um eine Stunde, zu der in der Stadt die hartnäckigsten Statbrüder erst den müden Schritt heimwärts lenken.

Also 'runter das Wams und — plumps! — rein in den Zentner Gänsefedern ... na? ... Endlich hört das Sinken und Schweben auf, das Rückgrat hat seine feste Unterlage gefunden. Und wunderbar schläft's sich in der Stille so eines kleinen märkischen Nestes. Man träumt sich reinweg in den siebenten Himmel dabei. Aber die Weckeruhr kennt kein Erbarmen. Um drei rasselt sie los, als wär' sie vom Teufel besessen. Hoppla ... raus aus den Posen! Kein Gähnen — kein Recken ... Ein Glas Milch hinter die Kehle gegossen ... ein Stück kerniges Schwarzbrod mit goldgelber Butter drauf dazu gekaut ... Nun den neuen Drilling über die Schultern geworfen, den Hut aufgestülpt. Diana wedelt, springt und heult. Sie ist nicht minder passionirt als ihr Herr. „Nein, nein, mein Thierchen ... 's geht nicht. ... du liegst mir nicht still im Anstandsloch, wenn dir die Mücken in die Nase pieken ... du bleibst zu Hause! ... na, willst du wohl ... kusch dich!“ Sie muß erst einen Hieb mit der Peitsche kriegen ... dann kriecht sie blutenden Herzens unter das Sopha.

Wir treten in die dunkle Nacht hinaus. Unsere Schritte hallen seltsam laut wieder in der stillen, stillen Dorfstraße. Es ist mehr ein Tasten als Gehen, mit dem wir vorwärts kommen. Aber bald hat das Auge sich an die Finsterniß gewöhnt ... schneller schreiten wir aus. Wenig sprechen wir ... bie und da ein Wort ... natürlich Waidmännisches ... Wo der Wald anfängt, trennen wir uns.

„Also Du gehst wieder nach den Schwarzen Wiesen?“

— „Hm.“ — „Waidmannsheil ...“ — „Danke, dito!“

Ein Viertelstündchen später sitz' ich in meinem wohlbekannten Ansitzdsloch am Rande der Buchendickung, die reichlich eine halbe Quadratmeile groß ist und einen prächtigen Rehstand birgt. Hier holt' ich mir alle Jahre meinen ersten Rehbock — wenn ich nicht gerad' vorbeischoß. Aber das kam — auf Ehre — selten vor ...

Allmählich wird das Dämmerlicht, das über den Schwarzen Wiesen lagert, lichter; und nicht lange mehr, so sendet die Sonne ihre ersten Strahlen zu den Wolken empor, die gleich weißen Lämmern droben am blauen Himmelszelt den Morgenstern wie ihren Hirten umlagern.

Ich fasse mein Gewehr fester ....

Noch regt sich nichts auf der weiten, grünen Grasfläche, die vor meinen spähenden Blicken sich gleichsam weiter und weiter dehnt. Aber jetzt ... was ist das? Hebt sich da nicht etwas Röthliches aus den langen Halmen? Glas an die Augen! Ja, ein Rehwild ist's ... Eine Ricke ... Sie äst da und dort ein Paar frische, thaufeuchte Kräuter ... Schmeckt dir wohl so, alte Tante, was? ... Von fern her tönt das Rufen eines Dampfers, der seine frühe Fahrt antritt. Das Reh wirft den Kopf hoch, lauscht und windet. Fürchte dich nicht, mein Thierchen ... der dir gegenüber sitzt, ist nicht nur ein Jäger — nein, auch ein Heger! Eh' der dir oder eine deiner Schwestern, eh' der einer Ricke ein Haar krümmt, sollen ihm die Finger verdorren!

Allmählich wird die Grasfläche, die sich wohl an die dreißig Morgen vor mir ausdehnt, belebter ... da und dort und da heben Rehe ihre schlanken, graziösen Gestalten aus dem Grase, in dem sie seit der Aesung von gestern Abend wiederkäuend ruhten.

Da hoppeln auch zwei „Krumme“ dicht neben mir aus der Buchenschonung 'raus, ihr Morgenfrühstück einzunehmen, zu dem ihnen die gütige Allmutter Natur immer verschwenderisch den Tisch gedeckt hält.

Die „Schwarzen Wiesen“ liegen hoch ... die andauernde Nässe des Frühjahrs hat ihnen nicht geschadet, vielmehr einen üppigen Graswuchs auf ihnen getrieben.

Ich habe fortwährend das Glas vor den Augen. Im Ganzen zähl' ich achtzehn Rehe, die, über die ganze Wiese verstreut, in Sprüngen, zu zweien, vieren, fünfen, gegen die Waldlisière ziehen.

Drei Sechserböcke hab' ich schon erspäht ... der dort drüben rechts, der alte Galan, der mit dem lieblichen Schmalreh trollt, der ist der stärkste ... die Spitzen seines prächtig langen, dunklen Gehörns sind weiß wie Schnee. Dir, mein Sohn, möcht'

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189805092-19/fragment/page=0001

reffenden Wählern und in den betreffenden Wahlkreisen zum Durchbruch gelangen, und um so einmüthiger wird sich die Wählerschaft von der Unterstützung aussichtsloser Sonderkandidaturen abwenden!

Deutsches Reich.

* Der Trinkspruch, welchen der **Kaiser bei** dem Festdiner im Weißen Saale des Königlichen Schlosses ausbrachte, hat überall einen tiefen Eindruck gemacht. Die gesammte Presse macht aus ihrer Befriedigung über die kaiserlichen Worte kein Hehl und betont namentlich die große Wärme des Gefühls, die aus ihnen hervorleuchtet. Selbst Blätter der Linken äußern sich in diesem Sinne und acceptiren die Worte von dem „herrlichen" deutschen Volke, in dem so viele hervorragende Eigenschaften lebendig sind. Diese Uebereinstimmung beinahe aller Preßorgane berührt um so wohlthuender, als der kaiserliche Toast sich in der That als eine von glühendster Vaterlandsliebe getragene Kundgebung darstellt. Insbesondere erscheinen diejenigen Stellen, in welchen der Monarch auf das gesegnete Walten seines glorreichen Großvaters und im Anschluß daran auf die im Innern jeder Menschenbrust sich ruhende Gewissensstimme und auf das Erscheinen vor dem höchsten Richter hinweist, von hervorragender Bedeutung. Mit der ganzen überströmenden Begeisterung für alles Gute und Edle, die ihm innewohnt, verbindet unser regierender kaiserlicher Herr zugleich eine tiefe Religiosität, die ihn die Verantwortlichkeit seines Herrscherberufes keinen Augenblick vergessen läßt und zeigt, wie sehr er von der Bedeutung und den Pflichten seines hohen Amtes durchdrungen ist. Die deutsche Nation muß es der Vorsehung Dank wissen, einen Kaiser zum Lenker ihrer Geschicke berufen zu sehen, dessen einziges Streben auf das Wohl seines Landes, auf die Förderung der Lage jedes, auch des geringsten seiner Unterthanen, gerichtet ist. Möge das deutsche Volk dies keinen Augenblick vergessen, möge man sich in allen, von wahrer Vaterlandsliebe erfüllten Kreisen der Bevölkerung namentlich an die kaiserlichen Worte erinnern, wenn es gilt, durch die Wahl neuer Volksvertreter zu zeigen, daß man dem vom besten Erfolge getragenen Walten des Kaisers und seiner Räthe die verdiente Anerkennung nicht vorzuenthalten gewillt ist.

* Von dem parlamentarischen Festmahle beim **Kaiser** wird nachträglich noch gemeldet, der Kaiser habe wiederholt seiner lebhaften Genugthuung über die Annahme der großen Gesetze Ausdruck gegeben und insbesondere den Herren v. Bennigsen und Dr. Hammacher gegenüber betont, mit welcher Befriedigung ihn die Annahme des Flottengesetzes erfülle und wie sehr er denen danke, die daran Allen voran mitgeholfen haben.

* **Reisedispositionen des Kaisers.** Wie man aus Kiel meldet, trifft der Monarch zur Binnenregatta des Kaiserlichen Yachtklubs am 17. Juni in Kiel ein und reist am 18. Juni zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. nach Altona. Darauf nimmt der Monarch an der Regatta auf der Unterelbe Theil und begiebt sich später auf der „Hohenzollern", begleitet vom Aviso „Hela", nach Helgoland, wo er die Admiral der Yachten, welche an der Hochsee-Regatta Dover-Helgoland theilnehmen, erwarten wird. Von Helgoland begiebt sich der Kaiser am 23. Juni wieder nach Kiel zurück, um an der am folgenden Tage beginnenden „Kieler Woche" theilzunehmen. Am 4. Juli tritt der Kaiser von Travemünde aus seine diesjährige Nordlandsfahrt an, die etwa drei Wochen dauern wird. Der Aviso „Hela" wird auf dieser Fahrt die Yacht „Hohenzollern" begleiten.

* Nach einer Meldung aus Friedrichsruh hat **Fürst Bismarck** in diesen Tagen wieder etwas Gesichtsschmerzen, weshalb die Ausfahrten unterlassen wurden.

* Nach der im Reichsversicherungsamt angefertigten Zusammenstellung, welche auf den Mittheilungen der Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten und der zugelassenen Kasseneinrichtungen beruht, betrug die Zahl der seit dem Inkrafttreten **des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes bis** einschließlich 31. März 1898 von den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Kasseneinrichtungen bewilligten Invalidenrenten 317 095; davon sind infolge Todes oder Auswanderung der Berechtigten, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit, Bezugs von Unfallrenten oder aus anderen Gründen wegefallen 95 192, so daß am 1. April 1898 liefen 223 903 gegen 210 869 am 1. Januar 1898. Die Zahl der während desselben Zeitraums bewilligten Altersrenten betrug 323 854; davon sind infolge Todes oder Auswanderung der Berechtigten oder aus anderen Gründen weagefallen 1[illegible]0 462, sodaß am 1. April 1898 liefen 203 392 gegen 203 644 am 1. Januar 1898. Beitragserstattungen sind bis zum 31. März 1898 bewilligt an weibliche Versicherte, die in die Ehe getreten sind, 200 205 gegen 171 392, an die Hinterbliebenen von Versicherten 48 116 gegen 41 591, zusammen 248 321 gegen 212 983 bis zum 31. Dezember 1897.

* Im Reichstage ist es zur Sprache gekommen, daß die Kosten **der Eisenbahnfrachten für Textilwaaren**, namentlich aus Sachsen, im Interesse der Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit unserer Textilindustrie auf den fremden Märkten einer Ermäßigung bedürfen. Wie die „Post" hört, schweben in dieser Beziehung Verhandlungen zwischen den betheiligten Ressorts.

* In Rücksicht auf die **Grünenthalschen Unterschleife** an Banknotenformularen nimmt in dem neuesten, dem Reichstage kurz vor seinem Schlusse zugegangenen Bericht der Reichsschuldenkommission der Abschnitt über die Reichsbanknoten erhöhtes Interesse in Anspruch.

Zunächst wird in ihm konstatirt, daß die Kommission die ihr durch den § 16 des Bankgesetzes übertragene Kontrole über die An- und Ausfertigung, Einziehung und Vernichtung der von der Reichsbank auszugebenden Banknoten in der im Berichte vom 11. November 1878 dargelegten Weise ausübt. Sodann wird betont, daß die Kommission den Vorgängen wegen der Grünenthalschen Unterschleife ihre volle Aufmerksamkeit zugewendet und eingehende Erörterungen über das bei der Banknotenanfertigung seither stattgehabte Verfahren eingeleitet, ihre Entschließungen wegen etwaiger anderweiter Kontrolmaßregeln aber bis zum Abschlusse der zur Zeit schwebenden Untersuchungen ausgesetzt habe. Bei der am 1. April d. J. durch die Kommission vorgenommenen Revision ist zunächst durch die Bücher der Reichsdruckerei festgestellt, daß die Reichsbank seit der vorhergegangenen Revision am 8. Mai 1897 in Uebereinstimmung mit den von ihr der Reichs-Schuldenkommission gemachten Mittheilungen der Reichsdruckerei Auftrag zur Anfertigung von 200 Mill. Mk. in Reichsbanknoten zu 1000 Mk. und von 300 Mill. Mk. in Reichsbanknoten zu 100 Mk. ertheilt hat, sodaß dieselbe unter Hinzurechnung der von ihr aus früheren Aufträgen noch in Noten zu 100 Mk. zu liefernden 264,8 Mill. Mk. im Ganzen für 764,8 Mill. zu liefern hatte, worauf seit dem 8. Mai 1897 insgesammt für 435,7 Mill., und zwar für 118 Mill. zu 1000 Mk. und für 317,7 Mill. zu 100 Mk. geliefert sind. Der rückständige Rest beläuft sich also noch auf 329,1 Mill. Unter Hinzurechnung der im vorigen Bericht der Kommission erwähnten Ablieferung von Notenformularen von 4 484 360 000 Mk. zu den erwähnten 435 700 000 Mk. sind im Ganzen für 4 920 060 000 Mk. Banknoten an die Reichsbank abgeliefert worden. Nach den früheren Berichten sind von der durch die Allerhöchste Ordre vom 16. Juli 1846 zur Kontrolirung der von der früheren preußischen Bank ausgegebenen Banknoten niedergesetzten Immediatkommission mit ihrem Kontrolstempel bedruckt an die Hauptbank 3 150 640 000 Mk. abgeliefert, sodaß unter Hinzurechnung der obigen von der Reichsdruckerei an die Reichsbank abgelieferten Summe eine Gesammteinnahme an Banknoten von 8 070 700 000 Mk. sich ergiebt. Davon sind als nicht mehr umlaufsfähig für 5 764 731 885 Mk. vernichtet worden, sodaß von der Reichsbank noch 2 305 968 115 Mk. nachzuweisen waren. Diese hat die Kommission in den vorgelegten Büchern richtig vorgetragen gefunden.

* Aus der **Provinz Posen** werden der „Nat.-Ztg" bemerkenswerthe Dinge über die Stadt Birnbaum mitgetheilt, die früher einen ganz deutschen Charakter gezeigt hatte. In den letzten Jahren haben sich auch dort Polen in großerer Zahl niedergelassen. Während aber früher zwischen beiden Theilen ein durchaus friedliches Verhältniß herrschte, hat sich das geändert, seitdem ein neuer katholischer Pfarramtsverweser, anstatt sich mit seinem seelsorgerischen Berufe zu begnügen, die seiner geistigen Fürsorge anvertrauten Pfarrkinder polnischer Zunge gegen ihre deutschen Mitbürger aufhetzt. Erst jetzt sah man sich demgegenüber auf deutscher Seite gezwungen, den nationalen Widerstand zu organisiren. Man beschloß daher zunächst eine Ortsgruppe des Ostmarkenvereins zu begründen. Zu dem Zwecke fand vor wenigen Tagen eine bei der geringen Einwohnerzahl des Städtchens außerordentlich stark besuchte Versammlung von über 300 Männern statt. Eine der angesehensten Persönlichkeiten des Ortes hat sich öffentlich darüber ausgesprochen, die Versammlung sei zum großen Theil deswegen einberufen, weil die durch das Verfahren des Pfarramtsverwesers erbitterten deutschen Katholiken darauf gedrungen hätten. Es wurde einstimmig die folgende Resolution gefaßt:

„Die heute hier Versammelten erblicken in dem Vorgehen des hiesigen katholischen Pfarramtsverwesers eine tiefe Kränkung des deutschen Nationalgefühls und eine schwere Schädigung des deutschen Handwerks und Gewerbes in hiesiger Gegend."

Wir sind gespannt, was die ultramontanen Blätter dazu sagen werden.

* **Aus Ostasien.** Die Meldungen des Bureaus „Dalziel", nach welchen Prinz Heinrich zum Schutze der deutschen Reichsangehörigen auf den Philippinen den Kreuzer „Gefion" nach Manila entsendet haben soll, haben sich wieder einmal nicht bestätigt, da der prinzliche Divisionschef mit der „Gefion" am 5. d. Mts. in Kiautschou eingetroffen ist, wie wir berichtet haben. Von der zweiten Hälfte dieser Woche ab darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß die beiden Kreuzer „Irene" und „Cormoran" zur Wahrung der deutschen Interessen bereits im Hafenbecken von Cavite angekommen sind, obgleich eine amtliche Meldung hierüber nicht veröffentlicht werden konnte. Die Anwesenheit der beiden Schiffe vor Manila darf vor der Hand als ausreichend bezeichnet werden. Die deutsche Kolonie Manilas setzt sich aus kaum 100 Köpfen zusammen.

* **Deutschland und der spanisch-amerikanische Krieg.** Der Kaiser hat, wie die „Frkf. Ztg." zuverlässig erfährt, in einer vor etwa 14 Tagen stattgehabten langen Unterhaltung mit dem Botschafter der Vereinigten Staaten geäußert, es liege ihm sehr daran, daß in Amerika nicht die Ansicht gehegt werde, als wenn er oder seine Regierung irgendwie eine unfreundliche Gesinnung gegen Amerika aus Anlaß des ausgebrochenen amerikanisch-spanischen Krieges habe. Er hat dabei erwähnt, daß die Millionen von Deutschen, die in Amerika leben, es nicht verstehen würden, wenn man im Mutterlande keine freundliche Gesinnung für ihre neue Heimath in diesem Konflikt hätte. Schon hieraus geht hervor, daß Deutschland aus der reservirten Haltung, die es bisher in dem Kriege eingenommen hat, trotz der Schlacht bei Manila auch für die Zukunft nicht heraustreten wird. Seit dem Seesiege, den Admiral Dewey bei Manila erfochten, wollen nämlich die Gerüchte von einer gemeinsamen Intervention der europäischen Mächte im spanisch-amerikanischen Konflikt nicht verstummen. Namentlich die französische Presse ist eifrig bemüht, nachzuweisen, daß durch den Waffenerfolg der Amerikaner und die durch denselben hervorgerufene Volkserregung in Spanien die Situation sich vollständig verändert habe. Eine Einmischung, schreibt sie, werde jetzt vielleicht auch den Mächten wünschenswerth erscheinen, die sich vor dem Zusammenstoß der beiden Gegner gegen eine solche ganz entschieden verwahrt hätten. Demgegenüber ist eben deutscherseits mit Nachdruck hervorzuheben, daß die Situation nach wie vor für die deutsche Reichsregierung keinen Anlaß bietet, aus ihrer bisherigen Reserve irgendwie herauszugehen. Der Erfolg der amerikanischen Flotte — so groß der Eindruck desselben auch auf die öffentliche Meinung gewesen ist — darf, so meint ganz richtig die „Post", an und für sich noch nicht als eine entscheidende Kraftprobe angesehen werden. Die Ueberlegenheit der amerikanischen großen Panzer über die veralteten Fahrzeuge der Spanier war zu groß, und deshalb kann diesem Siege auch eine symptomatische Bedeutung nicht zugesprochen

---

ich die Kugel auf's Blatt setzen! Legtest du nur deinen Wechsel um etwa 50 Schritte weiter nach links! Meinen Ansitz zu verlassen, dem braven Recken an der Haidekante lang entgegen zu pirschen, darf ich nicht wagen, die anderen Rehe sind mir zu nahe — ein Gabelbock steht auf dreißig Schritte vor mir. — Ich darf nichts weiter bewegen, als die Augen . . . Wie 'ne Bildsäule muß ich sitzen. . . .

Ein halbes Dutzend von den Thieren ist schon links und rechts von mir in die Dickung getreten . . . der starke Bock steht auf seinem alten Platz und äugt nach der anderen Seite. Auf einmal macht seine graziöse Begleiterin einen Galopp von hundert Schritten schräg auf meinen Stand zu . . . Der Kavalier galant hinterher . . . Da drüben rechts ist ihnen wohl irgend etwas Grämliches in den Windfang gekommen . . . Nun zieht das Pärchen langsam an mir vorüber, vielleicht noch zweihundert Schritte entfernt. Wenn sie den augenblicklichen Wechsel innehalten, müssen sie mir näherkommen . . . Und richtig . . . Zehn Minuten später steht mir der alte Recke mit dem stolzen Gehirn auf gute Büchsenschußweite vor. Wie er das Gefäe gerade wieder mal ins thaufrische Gras senkt, heb' ich langsam meinen schußbereiten, auf den Büchsenlauf eingestellten Drilling . . ein kurzes Zielen . . . ein dröhnender Knall . . . horch, die Kugel schlägt an . . . durch den Pulverdampf seh' ich, wie der Rehbock einen mächtigen Satz nach vorn macht, gleich als wollte er zusammenbrechen, dann sich aber kurz auf den Hinterläufen umwendet, mitten in die Wiese hineinrast und nach etwa zwanzig Schritten zusammenbricht.

Die Wiese ist leer, kein Reh, kein Hase mehr zu sehen, alles Lebende in das schützende Dickicht entflohen. Ich trete aus meinem Anstandsloch heraus und gehe auf die Stelle zu, an der ich den Bock umsinken sah. Er schlägt noch mit den Läufen. An dem hellen Schweiß, der aus seiner Wunde sickert, sehe ich, daß mein Schuß seine Lunge durchschlagen hat. . . . Schnell fange ich ihn ab. Dann hinein mit ihm in den Rucksack und den Heimweg angetreten. . . .

Zum Frühstück muß Frau Wirthin die Leber braten . . . Das ist ein Schmaus für Götter . . . Und der Rothspohn meines Jagdgenossen ist auch nicht zu verachten . . .

Schröder ist mißgestimmt. Irgend ein altes Weib, das in aller Herrgottsfrühe Morcheln suchte, hat ihm seinen Ansitz verdorben, so daß er nicht zum Schusse gekommen ist.

Nachmittags gegen fünf brechen wir wieder auf. Diesmal darf mich Diana begleiten. Ich kann den Jammer des treuen Thieres nicht länger mit ansehen. . . Wieder trennen wir uns am Waldrande. Mein Freund will diesmal auf die linke, ich also auf die rechte Seite des Reviers. . .

Es gilt zu pirschen! Das ist des Jägers höchste Lust. Da kann man zeigen, was man versteht! Schritt für Schritt geht's vorwärts auf schmalem Pfade . . . Diana wandelt artig in meinen Fußtapfen . . . An mehreren Rehen, die im hohen Holze stehen, sind wir schon vorbei geschlichen, nachdem wir festgestellt haben, daß kein jagdbarer Bock dabei war. Nun nähern wir uns dem Elsenbruch. Hart liegt es an der Grenze des Nachbargeheges. Dort stehen alljährlich einige kapitale Böcke, sogenannte Grenzböcke, alte ausgetragene Herren, die sich absolut nicht fassen lassen.

Noch mehr verlangsamen wir unsere Schritte, Diana und ich. Unser Fortkommen gleicht dem Kriechen der Schnecke. An einer Stelle, wo die Kiefern lichter stehen, gewinne ich einen Durchblick auf das Elsenbruch, das tief im Grunde liegt und üppigen Graswuchs bietet. Drüben wird es von dichten Schonungen umkränzt. Ich äuge durch mein Glas die ganze Fläche ab . . . hinter jedem Elsenstrauch gleichsam blicke ich. Halt! — da . . . da steht ein Bock . . . ein herrlicher Junge . . . Aber noch mindestens dreihundert Schritte liegen zwischen mir und ihm — und fortwährend wirft er den Kopf hoch, äugt und windet nach vorwärts, nach links und nach rechts. Das ist einer von den „ganzen Schlauen", einer von der Sorte, die schon so manche Kugel sausen hörten und die dem Jäger immer ein Schnippchen schlagen. Hei! Bursche, wenn ich Dich kriege! Also los! Jedes dürre Aestlein, das auf den Pfad gefallen ist, gilts zu vermeiden. Oft muß ich mich niederbeugen, die Zweige aufzulesen, sie sacht beiseite zu legen. Träte ich auf so ein winziges Hölzchen, so würde es knacken und — futsch wäre der Bock! Dieses Schleichen ist eine Arbeit . . . Ja, eine Arbeit, aber eine schöne, eine lockende. Alle Sehnen und Nerven spannen sich zur höchsten Thätigkeit an . . . das Herz klopft ungestüm, die Stirne trieft von Schweiß . . . Keine nicht unbedingt nothwendige Bewegung darf gemacht werden . . . die Mücken sitzen mir im Genick, über den Augen, auf den Wangen . . . ich darf sie nicht abwehren; denn eben äugt der Bock wieder scharf zu mir hinüber. — Aber ich stehe wie eine Statue . . . und Diana liegt still an meinen Stiefelabsätzen. Doch deutlich höre ich, wie ihr Athem geht; nicht weniger erregt als der meinige.

Das dauert so an die zehn Minuten. Endlich äst der alte Pfiffikus wieder . . . aber durch das Fernglas, das ich seit zehn Minuten regungslos an den Augen halten muß, erspähe ich, daß er durch die Vorderläufe nach mir hinüber schielt. O, du Schlauberger! Ja . . . aber wir sind auch nicht dumm und stehen also mäuschenstill. Nun wendet der Bock sich etwas herum . . . Jetzt ist's sicher. Nun schnell und vorsichtig noch 50 Schritt vorwärts. Dann läßt sich eine Kugel anbringen. Wie ich aber 10 Schritte weiter bin, wiederholt sich das gegenseitige Beäugen von vorhin. — Nach abermals zwanzig Schritten kann ich mich glücklicherweise hinter Unterholz unsichtbar machen. Ich kniee nieder . . . Diana bebt und zittert am ganzen Leibe. Die Ruthe hat sie krampfhaft eingekniffen . . . In der Sorge, daß sie mir am Ende Dummheiten machen könnte, nehm' ich sie vor mich und packe sie am Halsband. So verharren wir diesmal in niedergeduckter Stellung wohl eine Viertelstunde . . . durch eine Lücke im Buschwerk, das mich deckt, sehe ich den Bock, der angestrengt in die Richtung blickt, in der wir uns versteckt halten . . . Jetzt traut er dem Frieden wieder auf einen Augenblick . . . . er äst ein paar Halme des schmackhaften frischen Grases, das er so lange entbehren mußte und das er nun doch zu ungern im Stich lassen möchte . . Ich aber traue dem Frieden nicht mehr . . . Mir ahnt so etwas, als wenn der alte Recke sich empfehlen wird, wenn ich mich noch einen Schritt weiter vorwage. Die Entfernung ist reichlich weit . . . gegen 180 Schritte schätze ich sie . . . aber ich weiß es riskiren . . . Auf meine Büchse kann ich mich ja schließlich verlassen. Ich lege also an . . . das Knie fest gegen den Leib meines Hundes gepreßt, um das stebernde Thier gleichsam mit der Wärme meines Körpers zu hypnotisiren, zur Ruhe zu zwingen . . . So ziele ich lange und sicher . . der Bock äugt schon wieder . . . Gerade macht er eine schreckhafte Bewegung und will das Feld, das ihm doch nicht sicher genug erscheint, räumen, als unter dem drohenden Hall meines Schusses die Kugel ihn trifft und er zur Seite fällt, wie vom Blitze erschlagen. Ich eile herzu . . . kein Regen und Zucken mehr in ihm. Das tödtliche Blei hat ihm die Wirbelsäule zerschmettert. Zwei Finger breit höher wäre die Kugel über seinem Rücken weggesaust, und er wäre — wie so oft schon — wieder mal der Klügere gewesen. Ich hatte wegen der großen Entfernung ein wenig zu hoch gezielt.

Auf dem Abendanstand und am nächsten Morgen ist mir St. Hubertus nicht mehr hold . . . ich komme auf keinen jagdbaren Bock mehr zu Schusse . und die Schwachen lassen wir ein für alle Mal in Frieden . . .

Aber ich bin's auch so zufrieden. Es müssen ja doch für die anderen Wochen noch brave Burschen übrig bleiben.

Wie ich — gerade noch zum Mittagessen zurecht — wieder mein Haus in Berlin betrete, ist meines Jungen erste Frage: „Du, Papa . . . wieviel Hehböcke hast Du gesiefzt?" . . .

Wie lange wird's dauern, das Kerlchen ist groß und ein besserer Jäger als sein Vater.

Ja, ja . . . es ist ein Jammer, daß das Leben in den irdischen Jagdgründen so verteufelt kurz ist, daß das Alte so schnell Platz machen muß dem Jungen, dem ungestüm Heranwachsenden!

Aber Ihr Jungen, wenn Ihr einst uns're Stelle einnehmt, beherzigt, wie wir, allzeit den alten Waidmannsspruch:

Das ist des Jägers Ehrenschild,
Daß er beschützt und hegt sein Wild,
Waidmännisch jagt, wie sich's gehört,
Den Schöpfer im Geschöpfe ehrt!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189805092-19/fragment/page=0002

werden. Ist doch der übrig gebliebene Theil der spanischen Flotte immer noch im Stande, die ganze Aktion der Amerikaner gegen Kuba in Schach zu halten. Nebenbei gesagt, vermag dies alle Flottenfeinde in Deutschland deutlich darüber zu belehren, welches Machtmittel die Streitkräfte zur See in der Hand jedes Staates darstellen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der jetzt in Madrid eingetroffene Bericht des spanischen Generals Augustin bestätigt, daß in der Schlacht bei Cavite 618 spanische Soldaten kampfunfähig geworden sind. In Manila befänden sich 1000 Matrosen. Eine Beschießung des Feindes sei zur Zeit nicht möglich, da dieser außerhalb Schußweite der zur Verfügung stehenden spanischen Geschütze wäre. Infolge Intervention der Konsuln werde von der Bombardirung Manilas abgesehen werden. Im Uebrigen sind noch folgende Telegramme von Wichtigkeit eingelaufen:

Madrid, 7. Mai. Die neuerdings in ausländischen Blättern auftauchenden Gerüchte von einer angeblichen Intervention des Papstes bei der Königin-Regentin wegen eines schleunigen Friedensschlusses werden von unterrichteter Seite für unbegründet bezeichnet, unter dem Hinweis darauf, daß ein solcher Plan bei der gegenwärtigen Stimmung der Bevölkerung aussichtslos sei. — Große Beunruhigung ruft das plötzliche Verschwinden des amerikanischen Konsuls in Las Palmas hervor. Derselbe soll im Besitz von sämmtlichen Hafenbefestigungsplänen der Kanarischen Inseln sein. — Die Regierung sandte dahin eine große Menge Munition und Proviant ab.

London, 8. Mai. Der amerikanische Major Smith, der auf Kuba landete, um sich zu den Insurgenten zu begeben, wurde von den Spaniern gefangen genommen und standrechtlich hingerichtet.

Madrid, 8. Mai. Die Blätter veröffentlichen Depeschen, wonach zwischen der spanischen und der amerikanischen Flotte im Atlantischen Ozean eine Schlacht stattgefunden hat. Die amerikanische Flotte soll unter großen Verlusten zum Rückzug gezwungen worden sein.

Paris, 8. Mai. Hiesige diplomatische Kreise behaupten auf das Bestimmteste, daß, wenn sich Amerika der Philippinen bemächtigen sollte, die ostasiatische Tripelallianz, welche sich während des chinesisch-japanischen Krieges gebildet hat, hiegegen energisch Stellung nehmen werde und keine Machtverschiebung dulden wolle.

Oesterreich-Ungarn.

Die Klage gegen Badeni abgelehnt:

Die Staatsanwaltschaft lehnte den Strafantrag des Abgeordneten Schönerer gegen den Grafen Badeni und die ehemaligen Abgeordnetenhauspräsidenten Abrahamowicz und Kramarcz ab.

England.

Die Verwaltung von Englisch-Südafrika war Gegenstand einer beachtenswerthen Debatte im englischen Unterhause. Wie aus London telegraphirt wird, wendete sich der Abgeordnete John Ellis gegen die Wiedereinsetzung von Cecil Rhodes in die leitende Stellung im Lande der Chartered Company und meinte, man gebe den Kolonien ein schlechtes Beispiel, wenn man für die Verwaltung Rhodesiens einen Mann verantwortlich mache, der eine Rebellion mit Waffengewalt angeregt und eine grobe Verletzung der Konvention von 1884 begangen habe. Der Kolonialminister Chamberlain vertheidigte Rhodes, entschuldigte den Raubzug Jameisons als einen „Irrthum" und meinte, Rhodes sei keine Gefahr für das Land; er habe den von ihm begangenen Irrthum vollkommen zugegeben, und es sei nicht wahrscheinlich, daß er ihn wiederholen werde.

Kornhausgenossenschaft Nordhausen.

Am 8. Mai d. J. fand unter äußerst zahlreicher Betheiligung der Landwirthe aus den Kreisen Grafschaft Hohenstein, Worbis und Sangerhausen, sowie den angrenzenden Provinzen und Staaten zu Nordhausen durch die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen die Konstituirung der zweiten Kornhausgenossenschaft in der Provinz Sachsen statt. Nach den einleitenden Referaten der Herren Landesökonomie-Rath von Mendel-Steinfels und Dr. Jürgens aus Halle a. S. traten der Genossenschaft sofort 47 Mitglieder, darunter mehrere ländliche Spezialgenossenschaften, bei. Neben den größten Grundbesitzern der Umgegend Nordhausens haben sich zahlreiche kleinere und mittlere Besitzer dem jungen Unternehmen angeschlossen. Diese Thatsache ist ein erfreuliches Symptom dafür, daß einmal die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der genossenschaftlichen Association der Getreideproduzenten in immer weiteren Kreisen der Landwirthe der Provinz Sachsen sich Bahn gebrochen hat, und daß zum anderen die Interessen des Großgrundbesitzes auch auf diesem Gebiete identisch sind mit denen des mittleren und kleineren Besitzstandes.

In den Vorstand der Genossenschaft wurden folgende Herren gewählt: Kommerzienrath Schreiber-Nordhausen (Vorsitzender), Oekonomie-Rath Andreä-Nurleben und Mühlenbesitzer Hirschfeld-Oberdorf. Der Aufsichtsrath besteht aus den Herren: Oekonomierath Kleemann-Mauderode (Vorsitzender), Rittergutsbesitzer Schlieckmann-Auleben, Gutsbesitzer Biermann-Neuemühle, Schulze Pabst-Wülfingerode, Gutsbesitzer Becker-Klein-Werther, Kammerdirektor Baeck-Roßla und Rittergutsbesitzer v. Eisenhardt. Für je 10 Morgen der unter dem Pfluge befindlichen Ackerfläche muß ein Geschäftsantheil von den Genossen erworben werden. Derselbe ist auf 1 Mk. festgesetzt und bildet das einzige und nur einmalig beim Eintritt zu bringende pekuniäre Opfer. Als Haftsumme sind pro Geschäftsantheil 50 Mark normirt worden.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß weitere zahlreiche Anmeldungen zur Genossenschaft eingehen werden. Die einleitenden Schritte zur möglichst schnellen Errichtung des Kornhauses in Nordhausen sind sofort in Angriff genommen worden.

So steht denn zu hoffen, daß noch in diesem Herbste durch Zusammenfassung des bis dahin zersplitterten Getreideangebotes in der Nordhäuser Gegend, durch Gewährung eines billigen Lombardes auf das eingelagerte Getreide und durch sorgfältige, schnelle und billige Reinigung und Trocknung der angelieferten Waare ein guter Schritt vorwärts gemacht wird zur Reorganisation des früher hochbedeutenden Getreidehandels in Nordhausen.

Vermischtes.

Ueberschwemmungen in Italien. Nach Meldungen aus Ravenna, Florenz und Arezzo ist durch theilweises Austreten der Flüsse infolge anhaltenden Regens vielfacher Schaden angerichtet. An mehreren Orten wurde der Eisenbahnverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten. Gegenwärtig ist das Wetter besser geworden. Das Wasser der Flüsse sinkt.

Tragischer Ausgang eines Abenteuers. Wie hoch die Wogen der Begeisterung augenblicklich in Spanien gehen, beweist folgender Fall: Zwei Freunde im Alter von 16 Jahren aus einem kleinen, an der cantabrischen Küste Nordspaniens belegenen Oertchen beschlossen, nach Santander zu fahren und sich von dort aus auf einem Kriegs- oder Handelsschiffe nach Kuba befördern zu lassen, um an den bevorstehenden Kämpfen gegen die Amerikaner theilzunehmen. Diesem Plane widersetzten sich jedoch ihre Väter: Sie erschienen, als die beiden Jünglinge, umringt von der begeisterten Jugend des Ortes, gerade im Begriffe waren, nach Santander zu fahren, plötzlich auf der Bildfläche und machten den jungen Patrioten durch gütliche Vorstellungen das Unausführbare ihres Entschlusses klar. Die jungen Leute schienen nun ihre Fahrt aufzugeben. Im Geheimen aber verabredeten sie sich, auf ihrem Plane zu bestehen. Sie trafen sich am Strande ihres Heimathortes, bestiegen ein vorher bereitgestelltes Segelschiff, in dem sie sich früher schon wiederholt dem Meere anvertraut hatten, und begannen, wohl versorgt mit Nahrungsmitteln, Geld- und Reiseausrüstungen, in die offene See hinaus zu fahren. Als am nächsten Morgen die Väter ihre Sprößlinge nicht mehr daheim fanden und auch in der Umgegend keine Spur von ihnen zu entdecken vermochten, wandten sie sich an die Küstenstädte Nord-Spaniens mit der Bitte, die Ausreißer im Betretungsfalle festzuhalten. Dieser Wunsch wurde auch erfüllt, aber in einer ganz anderen Weise, als die Väter gedacht hatten. Zwei Tage nach dem Verschwinden der jungen Leute wurden zwei leblose Körper ans Land gespült, die nach der gegebenen Personalbeschreibung als die der beiden jungen Spanier erkannt wurden; die ebenfalls ans Land geschwemmten Trümmer des Segelschiffs gaben Kunde davon, daß dieses gekentert war. Der Schmerz der Eltern über den Verlust ihrer Kinder war unbeschreiblich und die Theilnahme bei der Beerdigung derselben allgemein.

Freudige Ereignisse am Hofe des Fürsten von Nampur. In Nampur, einem indobritischen Vasallenstaat, an dessen Spitze ein Fürst steht, der Nawarb genannt wird, jährlich 2 Millionen Mark einnimmt und dagegen die Verpflichtung hat, etwa 2000 Soldaten zu unterhalten, herrschen seltsame Gebräuche. „Dem Nawarb ist ein Mädchen geboren" schreibt eine Zeitung in Bombay, „und große Freude herrscht im ganzen Land. Wegen des freudigen Ereignisses ist jedem Staatsbeamten das Gehalt einer ganzen Woche — in Abzug gebracht worden."

Eine Verbindungslinie zwischen der transkaspischen Eisenbahn und der sibirischen Bahn über Taschkent, Wernoje, Ssemipalatinsk, Barnaul und Tomsk soll demnächst ausgeführt werden. Ferner sollen Zweiglinien von Ssemipalatinsk nach Petropawlowsk oder von Ssempalatinsk nach Omsk gebaut werden.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Moritz: Mittwoch, den 11. Mai, Vorm. 10 Uhr: Beichte und Abendmahl; Oberpred. Saran.

Johanneskirche: Mittwoch, den 11. Mai, Abends 8 Uhr: Bibelstunde im kirchl. Vereinssaale, Südstraße 62; Past. Faßmer.

Zu St. Laurentii: Dienstag, den 10. Mai: Abends ½9 Uhr: Arbeiterverein im Konfirmandenraum des Pfarrhauses, Breitestr. 29. Mittwoch, den 11. Mai, Abends 6 Uhr: Missionsstunde; Pastor Meinhof.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 10. Mai, Abends 8 Uhr: Biblische Besprechung, Henriettenstr. 18; Pred. Freybe. Mittwoch, den 11. Mai, Vorm. 10 Uhr: Wochen-Kommunion; Past. Meinhof.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 7. Mai 1898.

Aufgeboten: Der Rittergutsbesitzer Gottfried Hesse, Jedlownik und Emmy Gräfin von Schwerin, Karlstr. 31. Der Kesselschmied Gottlob Spieß und Johanna Ring, Schlosserstr. 11. Der Handelsmann Eduard Pabst und Wilhelmine Schneider, Zwochau. Der Techniker August Bockmann und Ida Hubert, Wunderslehen. Der Ingenieur Georg Mäck, Chemnitz und Sidonie Müller, Burgstädt. Der Leutnant Gotthold Thomann und Anna Thielicke, Giebichenstein. Der Tischler Wilhelm Bandowe, Halle und Hulda Erbstößer, Berka.

Eheschließungen: Der Geschäftsführer Emil Köllmer, Herrenstraße 13 und Margarethe Schnarr, Steg 14. Der Müller Karl Weise, Hohenzollernstr. 39 und Emma Wetzel, Holleben. Der Schneider Oskar Riele, Wolfstr. 24 und Karoline Böcke, Bahnhofstraße 5. Der Tischler Bernhard Mansfeld, Dachrizzstr. 8 und Marie Pechstädt, Reuß. Der Bankbeamte Franz Werner, Magdeburg und Auguste Wernz, Streiberstr. 4. Der Lokomotivheizer Herm. Günther, Erfurt und Else Hübner, Friesenstr. 13. Der Architekt Karl Barnick, Torgau und Helene Eye, Mühlweg 27. Der Kaufmann Emil Beyer, Domstr. 5 und Minna Bückel, Rannischestr. 8. Der Handarb. Paul Thieme und Louise Eichenberg, Weingärten 38. Der Tischler Franz Henning, Kuttelhof 3 und Martha Eberth, a. d. Schwemme 5. Der Kaufmann Karl Schwarz und Elisabeth Thun, Mauerstr. 20.

Geboren: Dem Eisenbohrer Valentin Raitor, Schillerstr. 26, T. Franziska Martha Käthe. Dem Klempner Walther Krause, Schillerstr. 37, T. Auguste Hedwig Martha. Dem Schlossermstr. Alwin Peters, Thomasiusstr. 34, S. Karl Friedrich Otto. Dem Schlosser Hugo Dunkel, Thomasiusstr. 6, T. Dorothea Betty.

Gestorben: Der Handarb. Albert Malchow, 35 J., Ulestr. 8. Die Wittwe Auguste Seumenicht geb. Heyer, 66 J., gr. Brauhausstraße 2. Des Polisboten Rudolf Beyer T. Gertrud, 6 Mon., Unterplan 2. Der Oberpfarrer Gustav Grigel, 38 J., Diakonissenhaus. Des Kaufmann Albert Wenkel S. Albert, 4 Mon., Streiberstr. 30. Des Werkführer Oskar Eckardt Ehefrau Lina geb. Holzhausen, 29 J. Der Schlosserlehrling Fritz Grammaghy, 18 J., gr. Klausstr. 12. Des Fleischer Heinrich John S. Hermann, 1 J., kl. Sandberg 18. Die Wittwe Wilhelmine Joseph geb. Gärtner, 61 J., Diakonissenhaus.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Baron von Kotze nebst Frau, Tochter und Bedienung aus Lodersleben. Kontre-Admiral Bendemann aus Kiel. Landtagsabgeordneter Stefan Richters aus Prag. Rittergutsbesitzer Dr. Emanuel Milner aus Luck. Eduard Sachs nebst Gemahlin aus Breslau. Rittergutsbesitzer Felix Horsch aus Neukirchen. Professor Dr. Reinhardt aus Aschersleben. Dr. Heuermann nebst Frau aus Hannover. Oberlehrer Prof. Dr. Wolf aus Eisenach. Rittergutsbesitzer Fritz Hoch aus Allstedt. Dr. Friedrich aus Dresden. Fräulein v. Graewemeyer aus Hannover. E. Brendel nebst Gemahlin und Tochter aus Berlin. Frau Schunker nebst Tochter aus Dresden. von Christen aus Werlershausen. Bergwerksdirektor Rottmeyer aus Recklinghausen. Fabrikant Carl Struckmann aus Bielefeld. Dr. K. Schmidt aus Holzminden. Kaufleute: Julius Herz nebst Frau aus Berlin, Friedrich Sievers aus Herford, R. Kirmeß, Förster, Richard Hammerstein, Otto Kropp'in, M. Blaustein, Max Feiler, Schereck, sämmtlich aus Berlin, Siegmund Wolff aus Plauen i. Vtl., Heinrich Meyer aus Hanau, G. Griesbach, A. Rothenstein, beide aus Frankfurt a. M., August Künzel aus Werdau i. S., F. Borchers aus Hannover, Jean Bartjes aus Barmen, Hermann Hirzel aus Schw.-Gmünd, Eichhorn aus Sonneberg. Fabrikant Ehrhardt aus Saarbrücken.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebersvolzhen, für den Inseratentheil H. Otternann, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 3—12 Uhr Vormittags. Für die Redaktion bestimmte Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescheen Zeitung in Halle a. S.", zu adressiren.

Eichwald Grösste und eleganteste **Wasserheilanstalt**
Eisenh. Bahn nach Tetschen 40 Minuten. in Deutsch-Böhmen. Bes.: Fürst Clary. Arzt: Dr. Max A. W. Schmidt, Prom. Kostenfrei.

Alle Anzeigen,
welche für Landwirthe bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von dem
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Rittergutes Poplitz ist erloschen.

Neubeesen, den 7. Mai 1898.

Der Amtsvorsteher. 5740

HANS ULLMANN
Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 6. Hochzeitsgeschenke, Neuheiten.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Walli mit Hrn. Kaufmann Paul Meyer (Wernigerode—Braunschweig). — Frl. Meta Mühlenberg mit Hrn. Otto Heinemann (Reinstedt—Hornhausen). — Frl. Christine Gadcke mit Hrn. Apotheker Dr. Richard Maul (Gardelegen).
Verehelicht: Hr. Wilhelm Zimmermann mit Frl. Hedwig Weißhand (Magdeburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Paul Knüppel (Eilsleben).
Gestorben: Hr. Vorstdirektor a. D. Philipp Hadersonz (Sonneberg i. Th.). — Frl. Auguste Bühl (Römhild). — Frau Dr. L. Nitzsche (Salzungen). — Frau verw. Marie Falcke geb. Lohmann (Stendal).

Die Verlobung meiner Tochter **Hedwig** mit dem Königlichen Domänenpächter Herrn **Wilhelm Schaefer** zu Günzerode beehre ich mich anzuzeigen.

Domäne Kloster Gerode.

Jordan, Königl. Obersamtmann.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Felber,** Tochter des zu Teistungenburg verstorbenen Rittergutsbesitzers Julius Felber und dessen verstorbenen Ehefrau Johanne geb. Gremse beehre ich mich anzuzeigen.

5723] Günzerode, im Mai 1898. **Schaefer.**

Heute Morgen 7¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter und Großmutter

Lisette Kühne
geb. Graf,
nach vollendetem 76. Lebensjahre.

Halle a. S., den 8. Mai 1898.

Ferd. Kühne.
Familie Siewert.
Familie Schaal.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 11 Uhr vom Trauerhause aus nach dem Neumarktfriedhof statt.

Bei den überaus zahlreichen Kundgebungen inniger Theilnahme aus Anlass des Ablebens des
Geheimen Bergraths
Ernst Leuschner
ist es uns nicht wohl möglich, jedem einzeln unseren tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Es möge uns daher gestattet sein, auf diese Weise dem Gefühle herzlichster Dankbarkeit für die dem lieben Verklärten aus allen Kreisen erwiesenen letzten Ehren und die uns selbst gespendeten reichen Trostworte und Beileidsbekundungen einen bescheidenen Ausdruck zu verleihen.

Eisleben, den 6. Mai 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Stores,
Teppiche
empfiehlt in grösser Auswahl
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 6/7.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189805092-19/fragment/page=0003

Diese Woche Sonnabend Ziehung! **Metzer Dombau-Geldloose à 3 Mark 30 Pfg.**
200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupttreffer **50,000, 20,000, 10,000 Mark** u. s. w.
LOOSE à **3** Mark 30 Pfg. (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) sind noch zu beziehen durch **F. A. Schrader,** Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In **Halle a. S.** zu haben bei: **Schroedel & Simon (Mart. Schilling),** Gr. Ulrichstr. 50, **A. W. Hartmann,** Gr. Ulrichstrasse 51.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Mulambark's Original-Araber-Truppe, Bravour-Gymnastiker und Pyramidenkünstler. (**Sensationell.**) — Die **drei Donelly's,** Kopf- und Hand-Akrobaten. — Die **vier Star's,** Bravour-Akrobaten an drei hängenden Seilen. — Die Gesellschaft **Astley,** musikalische Gentleman. — Die Schwestern **Flocati,** Soubretten, Charakter- und Spitzentänzerinnen. — Fräulein **Malvine Nordegg,** Lieder- und Walzersängerin. — Herr **Siegwart Gentes,** Original, Gesangs- und Charakter-Humorist. — Herr **Engelbert Sassen,** Original, Gesangs-Humorist (mit neuen **Lokal-Couplets**).
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

I. Hamburger Cigarr.-F. sucht allerorts **Vertreter** b. Gastw. u. Priv. **Bergüt.** b. **M. 250** pr. Mon. u. Provis. Bew. u. **R. 9773** a. **H. Eisler, Hamburg.**

Neu! Neu! Neu!
Herren-Stiefel „Hans Sachs".
Franz Schröder, Gr. Ulrichstr. No. 31.
Vorzüge desselben:
Fester Hackenschluss, durch die schräge Lage des Gummizuges, **keine Spannung** um das Knöchelgelenk, **bessere Ausdünstung** des Fusses
Einzige **Halbstiefelette f. Offiziere.**
Echt amerikanische Fabrikate in elegant spitzer und neu-eckiger Form.
Goodyear-Welt-Schuhwaaren.
Rahmenarbeit mit 2 Pechfäden
genäht, wie Auslage in meinem Schaufenster zeigt, bereits seit Jahren eingeführt.
Für abnorme Füsse Bekleidungen in nur hochsolider Handarbeit eigner Fabrikation stets am Lager.
Anfertigung nach Maass, [5743
genau nach Form des Fusses, unter Berücksichtigung jeden Schmerzes und Druckes.

Verein für Erdkunde.

Sitzung am **Mittwoch, d. 11. d. M.,** um **8 Uhr,** im **„Hôtel z. Kronprinzen".** Vortrag des Herrn **Dr. Paul Stange** (als Gast): **„Reiseerinnerungen aus West-Patagonien.** **Kirchhoff.**

Thüring.-Sächsisch. Geschichts- und Alterthumsverein.
Monatsversammlung Dienstag, den 10. Mai, 8 Uhr Abends in **„Stadt Hamburg". — Vorträge** des Professor **G. Hertzberg** über: **„Das Königreich Thüringen"** und über die **„Stadt Könnern". — Kurze Mittheilungen.**
Der Vorstand.

Weinhandlung und Wein-Stube von Karl Traeger, Fernspr. 693. Geiststr. 23.
Täglich frische **Maibowle.**

Conservativer Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.

Mittwoch, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr
im **„Goldenen Schiffchen", Gr. Ulrichstraße**
außerordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung: **Unsere Stellungnahme zur bevorstehenden Reichstagswahl.**
Um recht zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder wird dringend gebeten.
5739] **Der Vorstand.**

Sing-Acad. **Dienstag** 6 U. Uebung Volksschule. **Die Schöpfung v. G. Haydn.**
Anmeld. b. Professor **Reubke,** Schillerstrasse 55, V. 10—11. [5726

Kunstgewerbe-Verein zu Halle a. S.

Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu künstlerisch ausgestatteten **Postkarten** zur Verwendung bei der
200jähr. Jubelfeier der Franckeschen Stiftungen.
Die Bedingungen sind durch Herrn **v. Brauchitsch,** Geiststr. 21, zu erhalten.
5613] **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Um den vielseitig an mich ergangenen Wünschen entgegen zu kommen, habe ich mich entschlossen, für die letzte Zeit meines Hierseins die Eintrittspreise zu ermäßigen und zwar
Sperrsitz (numm.) 1,50 Mk., 1. Platz 1,00 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Kinder unt. 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte,
und bitte ich um weitere gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Mit vorzüglicher Hochachtung
5597] **B. Jansly, Direktor.**

Kaffeegarten Trotha.

Mittwoch, den 11. Mai, von Nachmittags 3½ Uhr an:
Gr. Familien-Frei-Concert
von der Kapelle des Herrn **Thiem,**
wozu ergebenst einladet **K. Bölke.**
NB. Diese Concerte finden jeden Mittwoch statt.
Der **Dampfer „Hohenzollern"** fährt um 2½ und 3½ Uhr unterhalb der Peißnigfähre mit **Musik** nach dem Kaffeegarten. **Um 7 Uhr Rückfahrt** des Dampfers mit Musik. **— Fahrpreis 10 Pfg. —**
Tägliche Dampferfahrten von 2½ Uhr an stündlich. [5685

Königl. Stahlbad Lauchstädt.

Angenehmer, ruhiger Landaufenthaltsort. Wirksam bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Nervenschwäche,** besonders **Schwächezuständen nach Wochenbetten,** bei **Lähmungen, Rheumatismus und Gicht.**
Anfang der Saison 19. Mai 1898.
25] **Die Königliche Bade-Direktion.**

Friedrichroda.

Klimat. u. Terrainkurort, besuchteste Sommerfrische i. Th. Walde.
Fichtennadel-, Sool- u. alle med. Bäder. Frequenz 1897: 10086 Personen excl. Passanten. Auskunft u. Prospekte kostenfrei. [5720
Das Badecomité. Sanitätsrath Dr. Weidner.

Kunst-Eis aus Leitungswasser. Bei Abholung größerer Posten aus der Brauerei [5380
Preis im Mai per Ctr. 1 Mk.
Freyberg's Brauerei.

Bad Wittekind.

Dienstag, d. 10. Mai, Nachm. 4 Uhr:
Großes Konzert
ausgeführt vom Stadt-Orchester.
Carl Rohde. Max Friedemann.
Die Nachmittags-Concerte finden regelmäßig **Dienstag, Freitag** und **Sonntag** statt. [5737

Achtung! Kleine Preise.
Circus Jansly.
Halle a. S., Wuchererstraße.
Dienstag, den 10. Mai, Abends 8 Uhr:
Wiederholung der
Riesen-Monstre-Parforce-Vorstellung
50
der großartigsten Programmnummern. Schlag auf Schlag. 50 Nummern in 2½ Stunden. Heute 60 Freiheitspferde in der Manege. **Neu u. sensationell: Pluto** (der Höllenfürst) im Brillant-Feuerregen, geritten vom Direktor **Jansly.**
Sperrsitz (numm.) 1,50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., Gallerie 30 Pf., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. (5598
Mittwoch: **2 Vorstellungen.** Nachm. 4 Uhr: **Schüler- und Kinder-Vorstellung.**
Billets bis 6 Uhr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Pädagogium Thale am Harz.
Unter dem Protektorate Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt.
Für Schüler gesunder Aufenthalt, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. Individuelle und energische Förderung. Staatlicherseits konzessionirt und beaufsichtigt. Beste Empfehlungen. Prospekte. **Professor Dr. Ad. Lohmann.** (3141

Stettin-Kopenhagen

A. I. Postdampfer **„Titania",** Kapt. **R. Perieberg.**
Von Stettin: (3739
jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachmittags.
Von Kopenhagen:
jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachmittags.
Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Klavier-Stimmen
übernimmt die Pianofortehandlung von **Gust. Krompholz, Halle a. S.,** fr. langj. Vertreter f. **Jul. Blüthner,** bei mehreren Bestellungen an einem Orte billigst unt. Garant. für gute Ausführung.
Leipzigerstr. 101, am Markt.

F. g. Herrensachen, Damenkl. a. i. Seide. z. h. Pr. Frau **Hohmann,** Dachritzstr. 13.

Zwei Damen,
welche die Sommermonate in schöner, waldreicher Gegend verleben wollen, finden freundl. möblirtes Logis und Benutzung der Küche bei billigen Preisen. Näheres durch **Frau Pastor Grosser, Gräfenroda i. Th.** (5718

Mk. 20,000,000 4% Siemens & Halske Obligationen,
rückzahlbar à 103%.
Zeichnungen zum Course von **102¾%** nehmen entgegen und behandeln **spesenfrei** [5729
Paul Schauseil & Co.,
commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Unter Nr. 1146 bin ich am Telephonetz angeschlossen.
Amberger, Abdeckerei, Halle a. S.

Telephon 850. **Eis! Eis!** Telephon 850.
Meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich das
Abonnement von Kunst-Eis
für diese Saison jetzt zu
40 Pfg. p. 1/1 Platte, 20 Pfg. p. ½ Platte
abgeben kann. [5730
E. Hoffmann, Eiswerke, Weingärten 41.

König-Otto-Bad b. Wiesau
Oberpfalz (Bayern)
in einer der wärmsten südlichen Abdachungen des Fichtelgebirges 512 Meter ü. d. Meere.
Stahl- u. Moorbad. Fichtennadel- u. Sonnenbäder.
4 der gehaltvollsten, wirksamsten Stahlquellen Europa's, vorzügl. Moor.
Gegen: Blutarmuth, Nerven-, Verdauungs-, Frauen- und Stoffwechsel-Krankheiten.
Herrliche romantische Lage. Prachtvoller Park. Mit allem Comfort eingerichtet. Gesellschafts- und Unterhaltungsspiele.
Saison: Mai—Oktober.
Mässige Preise bei vorzüglicher gewissenhaftester Verpflegung. Prospekte auf Verlangen durch den Besitzer **Dr. med. Becker.**

28. Gr. Mecklenburg. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg.
Ziehung am 18. Mai d. Js.
Hauptgewinne: 1 eleg. Equipage mit 4 hochedlen Pferden i. W. v. 10 000 M., 1 Equipage mit 2 Pferden u. kompl. Geschirr i. W. b. 4500 M., 1 Equipage mit 2 Juckern u. kompl. Geschirr i. W. v. 2600 M., außerdem 68 edle Reit- und Wagenpferde und 1020 Fahr-, Reit und Stall-Requisiten.
Loose à **1** Mark, Porto und Liste 30 Pfg.

Große Berliner Pferde-Verloosung.
Ziehung am 8. Juni 1898.
3233 Gewinne Werth Mk. **102 000.** Hauptgewinne: M. 15 000, M. 10 000, M. 9 000, M. 8 000, M. 5 000 rc.
Loose à **3** M., Porto und Liste 30 ₰

Achte große Pferde-Verloosung in Magdeburg.
Ziehung am 9. und 10. Juni 1898.
2300 Gewinne im Werthe von 60 000 Mark. Loose à **1** Mark, Porto und Liste 30 Pfg.
Obige Loose empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme) die
Expedition der „Halleschen Zeitung"
Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.
Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189805092-19/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 93 Jahren, am 9. Mai 1805, starb zu Weimar Friedrich von Schiller, nächst Goethe unser nationalster Dichter und Dramatiker. Seine Bedeutung für die Nationalliteratur, noch mehr für das geistige und politische Leben in Deutschland wird sich nie erschöpfen. Ein einzig dastehendes Beispiel in der Weltliteratur, daß ein so großer Dichter zugleich der populärste seines Volkes wurde. Schiller wurde am 10. November 1759 zu Marbach geboren

Hallesche Lokalnachrichten vom 9. Mai.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Die Neu-Immatrikulationen** an hiesiger Universität erstrecken sich in diesem Semester auf 456. Von diesen beziehen sich 140 auf Theologen, 120 auf Juristen, 47 auf Mediziner, 66 auf Philosophie, Philologie und Geschichte, 27 auf Mathematik und Naturwissenschaften, 41 auf Landwirthe und 15 auf Pharmazeuten und Zahntechniker.

— **Jubiläum.** Einer der bedeutendsten und beliebtesten Lehrer der hiesigen Universität, Herr Professor Dr. Kirchhoff, feierte am vergangenen Sonnabend sein 25jähriges Jubiläum als ordentlicher Professor. Von Seiten des Rektors wurden dem hochverehrten Jubilar die Glückwünsche der Universität überbracht. Die eigentliche Feier wird zusammen mit dem 60. Geburtstag des Herrn Prof. Kirchhoff am 23. d. Mts stattfinden.

— **Der thür.-sächsische Geschichts- und Alterthums-Verein** hält seine Monatsversammlung am Dienstag, den 10. d. M. im Hotel Stadt Hamburg ab. Herr Prof. G. Hertzberg wird über das Kgr. Thüringen und über die Stadt Könnern sprechen.

— **Der Verein für Erdkunde** hält seine nächste Sitzung Mittwoch, den 11. d. M., Abends 8 Uhr im Hotel zum Kronprinz ab. Herr Dr. Paul Stange wird über Reiseerinnerungen aus West-Patagonien sprechen.

— **Das Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Ferienkolonien** findet, wie uns mitgetheilt wird, nicht am Mittwoch, sondern erst am Montag, den 16. d. Mts., statt. Ueber 150 Mitwirkende werden an demselben betheiligt, die Friedemannsche Kapelle durch einige hervorragende Solisten verstärkt sein, sodaß den hoffentlich recht zahlreich erscheinenden Zuhörern ein ganz besonderer Kunstgenuß geboten werden wird.

— **Das Platzkonzert,** welches gestern zum ersten Male auf dem Triangel vor dem Steinthor stattfand, war sehr gut besucht. Wie uns mitgetheilt wird, ist auch von Seiten der Klinikverwaltungen kein Einspruch gegen die Aufführung desselben erhoben worden, so daß die Befürchtung, daß derartige Veranstaltungen im Interesse der Kranken verboten werden müßten, hinfällig sind und hoffentlich der so äußerst geeignete Platz wieder von der Regiments-Kapelle ausgewählt wird.

— **Biblische Besprechung.** Nachdem die biblische Besprechung, Kl. Klausstraße 12, mehrmals ausfiel, wird hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß sie am Dienstag, den 10. d. Mts. Abends 8½ Uhr wieder stattfindet. Der Zweck der Versammlung geht dahin, zu einem tieferen Verständniß der hl. Schrift anzuleiten; Jedermann ist herzlich willkommen.

— **Stiftungsfest des Domjugendvereins.** Dasselbe wird am Freitag, den 13. d. Mts., Abends 8 Uhr (nicht 8½ Uhr) durch einen Familienabend im Saale des „Renen Theater," Gr. Ulrichstr. 3, gefeiert. Der Domkirchenchor unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Knüpfer, hat freundlichst seine Mitwirkung zugesagt. Nach einer einleitenden Ansprache des Herrn Konsistorialrath Goebel wird Domprediger Lang einen Vortrag halten über: „Jacob Engels, eine Idealgestalt aus dem rheinischen Pfarrerstande." Jedermann ist herzlich willkommen.

— **Arbeitsnachweis,** Während des vorigen Monats waren bei dem öffentlichen Arbeitsnachweise unserer Stadt 234 offene Stellen und 265 Arbeitsuchende angemeldet. Hiervon wurden 130 Stellen und zwar 38 mit männlichen und 92 mit weiblichen Personen besetzt. Die Nachfrage nach Arbeit hat im April cr. gegen den gleichen des Vorjahres eine bedeutende Zunahme erfahren. Infolge des milden Winters in diesem Jahre war es eben möglich, viele Arbeiten früher als sonst zu beginnen.

— Im Monat April 1898 sind in der **Stadt Halle** 336 Kinder als geboren angemeldet, 182 männlichen und 154 weiblichen Geschlechts, darunter 51 uneheliche Geburten, 14 männl. und 8 weibliche von hiesigen, 13 männliche und 16 weibliche von auswärtigen Müttern.

Von 298 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession,
„ 13 „ „ „ „ katholischer „
„ 4 „ „ „ „ mosaischer „
„ 21 „ „ „ „ gemischter „

Als verstorben sind angemeldet: 120 Personen männl. und 78 weiblichen Geschlechts = 198, dazu 13 Todtgeburten = 211 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:

unter 1	Jahr	33	männl.,	20	weibl.	Geschlechts,
„ 1	„	7	„	7	„	„
„ 2—5	„	7	„	3	„	„
„ 6—10	„	1	„	2	„	„
„ 11—15	„	1	„	1	„	„
„ 16—20	„	5	„	—	„	„
„ 21—30	„	8	„	6	„	„
„ 31—40	„	14	„	8	„	„
„ 41—50	„	13	„	4	„	„
„ 51—60	„	12	„	7	„	„
„ 61—70	„	13	„	10	„	„
„ 71—80	„	4	„	5	„	„
über 81	„	2	„	4	„	„
unbekannt		—	„	1	„	„

zusammen: 120 männl., 78 weibl. Geschlechts.

165 waren evangelischer, 9 katholischer, — mos. Konfession, ungetauft 24. Es waren 59 männliche, 51 weibliche ledig; 51 männliche, 18 weibliche verheirathet; 10 männliche, 19 weibliche verwittwet. — Geboren wurden 336, Todesfälle waren 211, mithin 125 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 158 geschlossen.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:** Lungenentzündung 4, Luftröhrenentzündung 1, Darmkatarrh 2, Schlaganfall 2, Diphtherie 1, Nierenentzündung nach Scharlach 1, Gehirngeschwulst 1, Schwäche 3, Lungengangrän 1, bösartigen Geschwülsten im Leibe 1, Abscess des Halses 1, Gehirnerweichung 1, Lungenschwindsucht 3, schwerem Blasenkatarrh 1, Lungenemphysem 1, Gebärmutterkrebs 1, Krämpfen 3, Schädelbruch 1, Verstopfung der Lungenbläschen 1, Selbstmord durch Erhängen 1, jauchiger Pyopneumothorax 1, Altersschwäche 2, Gehirnblutentzündung 2, Fleischgeschwulst der Wirbelsäule 1, epidemischer Genickstarre 1, Rhachitis 1, Herzklappenfehler 1, Darmverschlingung 1, Darm- und Bauchfelltuberkulose 1, Selbstmord durch Ertränken 1, in Summa 43 Personen, darunter 13 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

— **Statistisches aus Giebichenstein.** Im Monat April 1898 sind im Bevölkerungsstande der Gemeinde Giebichenstein 49 Kinder als geboren angemeldet, 20 männlichen und 29 weiblichen Geschlechts; darunter 2 uneheliche Geburten, 1 männliche und 1 weibliche. Als verstorben sind angemeldet: 14 Personen männlichen und 16 weiblichen Geschlechts = 30 Todesfälle. Verstorben sind an: Scharlach und Diphtheritis 1, Krämpfen 4, Lungen-, Darm- und Bauchfeltuberkulose 1, Zahnkrämpfen 1, Skrophulose 1, Herzlähmung 1, Altersschwäche 2, Apoplexie 1, Scharlach 4, Diphtheritis 3, Herzschlag 1, Lungenentzündung 1, Gehirnhautentzündung 1, Nierenwassersucht 1, Halsgeschwulst 1, Keuchhusten 1, Rose und Lungenkatarrh 1, Brustleiden 1, Schwindsucht 1, Schwäche 1, Herzlähmung und Wassersucht 1. Geboren wurden 49, Todesfälle waren 30, mithin 19 Geburten mehr als Todesfälle. Ehen wurden 20 geschlossen.

— **Jubiläums-Karten.** Einige Firmen haben anläßlich des 200jährigen Jubiläums der Francke'schen Stiftungen Ansichtspostkarten angefertigt und dieselben auch schon jetzt in den Verkehr gebracht. In erster Reihe stehen unzweifelhaft mit die des Kunstverlages Simon Brück in Leipzig, für den die Papierhandlung H. Bretschneider hierselbst den Alleinvertrieb im Großen übernommen hat. Diese Karten sind aus hochfeinem durchsichtigen weißen Brütolkarton hergestellt und in 4 Deffins in äußerst gut gelungenem Lichtdruck ausgeführt. Sie enthalten sämmtlich in der Mitte der oberen Hälfte als Hauptsache das wohlgelungene Bildniß des Gründers August Hermann Francke, ferner zu beiden Seiten desselben verschieden je eine Ansicht, wie das Denkmal des Gründers, dessen ehemaliges Wohnhaus sowie einzelne Theile der Stiftungen. Die Karten sind in den meisten hiesigen Papier- und Buchhandlungen zu dem der Ausführung durchaus angemessenen Preise von 10 Pfg. pro Stück erhältlich.

— **Durchgänger.** Die Kutschpferde des Kaufmanns Otto Westphal gingen in der Landwehrstraße durch, liefen über den Riebeckplatz nach dem Bahnhof zu, hier wurden sie von einem Polizeibeamten und einem anderen zuspringenden Manne aufgehalten. Schaden ist nicht entstanden.

— **Von der Straße.** Sonnabend Vormittag brach bei dem Einbiegen in das Grundstück Geiststr. 19 das linke Vorderrad des Eiswagens Nr. 1 der Firma Müller auf dem Straßenbahngeleise zusammen. Es entstand eine Betriebsstörung von 4 Minuten.

— **Ueber einen unglaublichen Vorgang,** welcher sich gestern Morgen in der Lindenstraße abspielte, wird uns Folgendes geschrieben: Gestern Morgen gegen 10 Uhr überfuhr in der Lindenstraße ein Radfahrer eine alte 60jährige Frau von auswärts, die derart unglücklich hinstürzte, daß sie einen Beinbruch davontrug. Herr Dr. med. Kögel, davon benachrichtigt, eilte sofort bereitwilligst an die Stelle des Unfalles und ordnete die Ueberführung der Bedauernswerthen in die Klinik an. Die Personalien des Radfahrers wurden sofort festgestellt, der junge Mann, der sein Rad noch gar nicht in der Gewalt hatte und nur dadurch und weniger infolge schnellens Fahrens das Malheur herbeiführte, wird seinen unverantwortlichen Leichtsinn — er hatte weder Glocke am Rade, noch eine Fahrkarte — schwer büßen müssen. Anzuerkennen ist die Bereitwilligkeit, mit der des Weges kommende Radfahrer die Benachrichtigung der Polizei übernahmen, weniger hervorzuheben dagegen, daß es länger als eine halbe Stunde dauerte, bis endlich eine Droschke zur Beförderung der ganz erschöpften, jammernden alten Frau herbeigeschafft wurde. — Ueber einen ähnlichen Fall wird weiter berichtet: Von Krämpfen wurde heute Morgen in der Rathhausgasse eine arme schwächliche Frau befallen. Zwei Schutzleute waren schnell zur Stelle und brachten die Kranke in eine Hausflur. Hier wurde ihr von privater Seite sofort Hilfe zu Theil, während, als wir nach 20 Minuten den Platz verließen, weder ein Wagen noch ein Arzt zur Stelle waren. Wir werden auf diese Angelegenheiten nochmals zu sprechen kommen.

Frühjahrs-Abgeordneten-Versammlung des Nordost-Thüringer Bezirks vom Deutschen Kriegerbunde.

ch. Querfurt, 8. Mai.

Heute tagte hier die Frühjahrs-Abgeordneten-Versammlung des Nordost-Thüringer Bezirks vom deutschen Kriegerbunde; die auswärtigen Delegirten wurden von dem hiesigen theilweise uniformirten Kriegerverein um 11 Uhr Vormittags auf dem Bahnhofe in festlicher Weise empfangen. Mit klingendem Spiel und wehender Fahne zogen die Theilnehmer auf den Marktplatz, woselbst Herr Bürgermeister Reisbrodt die Gäste im Namen der Stadt begrüßte. Herr Major a. D. von Riedenau-Halle a. S., Vorsitzender des Bezirks, dankte in herzlichen Worten für den freundlichen Empfang und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Im Rathhaussaale, der prachtvoll geschmückt war, eröffnete die nun beginnenden Verhandlungen derselbe Herr gleichfalls mit einem Hoch auf Se. Majestät. Die Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 12 Vorstandsmitgliedern und Vertretern von 84 Vereinen mit zusammen 100 Stimmen. Laut dem vom Schriftführer, Herrn Kupper-Halle, erstatteten Jahresbericht pro 1897 enthält der diesseitige Bezirk 97 Vereine, 199 Ehren- und 6928 ordentliche Mitglieder. Von diesen Mitgliedern haben 2479 an Feldzügen theilgenommen. Bundesbeiträge wurden im vergangenen Jahre 1431,30 Mk. nach Berlin gesandt. An Beiträgen für das Kyffhäuser-Denkmal sind bereits bis zum 1. April 1896 pro Mitglied 1,84 Mk. gezahlt worden. Aus der Bundes-Unterstützungskasse wurden an bedürftige Kameraden oder deren Hinterbliebene im diesseitigen Bezirk 1714 Mk., sowie aus der Bezirks-Unterstützungskasse 90 Mk. Unterstützungen gewährt. Außer der internen Thätigkeit des Bezirks erledigte derselbe seine Verhandlungen in zwei Abgeordnetenversammlungen und neun Sitzungen des Bezirksvorstandes. Es wurde noch besonders betont, daß nur solche Unterstützungsgesuche aus der Bundes-Unterstützungskasse oder der Kaiser-Wilhelmstiftung Berücksichtigung finden können, die rechtzeitig, d. h. bis zum jeweiligen 20. November bezw. 1. Mai, beantragt wurden. Der von Herrn Taatz-Halle erstattete Kassenbericht ergab einen Kassenbestand von 512,54 Mk. An die Bundeskasse wurden im vorigen Jahre 1396,85 Mk. abgeliefert. In der Bezirks-Unterstützungskasse war ult. Dezember v. Js. ein Bestand von 1764,08 Mk. vorhanden. Wie der Generalbevollmächtigte zur Sterbekasse des deutschen Kriegerbundes, Herr Lüderitz-Halle, bekannt gab, entwickelt genannte Kasse am 31. Dezember einen Bestand von 33 068 Versicherungen mit 7 803 100 Mk. Versicherungskapital. Im gegenwärtigen Bezirk haben sich 805 Mitglieder, sowie 151 Frauen versichert. Herr Heuer-Halle brachte zur Kenntniß, daß die von ihm geleitete Oberfechtschule Nr. 52 zu Halle im verlaufenen Jahre 1039,00 Mk., seit ihrem Bestehen aber 9953,00 Mk. zum Besten armer Kriegerwaisen aufgebracht habe. Redner wünschte dringend, daß diese Wohlthätigkeitsbezeugung in den ländlichen Vereinen mehr als bisher geschehen geübt werden möchte. Als Vertreter des Bezirks für den am 8. Juli in Weißenfels stattfindenden Bundes-Abgeordnetentag wurde der Bezirksvorsitzende, Herr Major v. Riedenau, einstimmig gewählt. Der Bezirksvorstand wurde durch die Herren Nadel (Verein ehem. Artilleristen zu Halle) und Schöler (Verein Alemannia zu Halle) verstärkt und an Stelle des durch seine Versetzung ausgeschiedenen Herrn Regierungs- und Bauraths Blumenthal Herr Hauptmann a. D. Siber-Trotha in den Bezirksvorstand gewählt, während Herr Deutsch-Halle seine Wahl zum Mitgliede des Kuratoriums der Bezirksunterstützungskasse annahm. Der größte Theil der geschäftlichen Mittheilungen betraf die Neuorganisation des Deutschen Kriegerbundes. Wie der Herr Vorsitzende mittheilte, sei die Gliederung des Bundes in einen Landesverband, Provinzial- oder Regierungsbezirksverbände und Kreisverbände empfohlen worden. Der Bezirksvorstand habe sich in mehreren Sitzungen eingehend mit der Berathung über diese Neuordnung beschäftigt, habe aber keinen Vortheil von einem Regierungsbezirksverbande gefunden und beantragt deshalb, es auch in Zukunft mit dem Landesverbande zu halten oder höchstens mit einem erweiterten Kreisverbande. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen. Zuletzt gab der Herr Vorsitzende bekannt, daß die „Pfälzer Schützengesellschaft" zu Halle a. S. am 5. Juni lfs. Js. ihren neuen Schießstand in der Dölauer Haide den Kriegervereinen des Bezirks zur Verfügung gestellt hat, und wurden die Anwesenden ersucht, ihre Kameraden zu reger Betheiligung an jenem Schießen aufzufordern

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

-o **Landsberg** bei Halle, 8. Mai. (Jahresfest.) Heute feierten die Gemeindeglieder des „evangelisch-kirchlichen Zweigvereins der Exhorien Delitzsch-Zollme-Eilenburg" ihr Jahresfest in unserem Städtchen. Die Versammlung war eine sehr zahlreiche. Der Festgottesdienst begann 3 Uhr Nachmittags und hatte: Herr General-Superintendent Vieregge die Festpredigt übernommen. Nach dem Gottesdienst wurde die schöne Doppelkapelle „St. Crucis," die auf der Höhe neben der Stadt thront, in Augenschein genommen. Nachmittags 5½ Uhr fand eine Nachfeier im Saale „zum goldenen Löwen" statt, die stark besucht war und durch verschiedene Ansprachen und musikalische Vorträge eine recht Abwechslung bot.

-o **Zahna,** 8. Mai. (Besitzwechsel.) Der Apotheker Karl Richard Große hat die bisher dem Apotheker Dannenberg gehörige Apotheke in Zahna käuflich erworben.

M **Mühlberg a. E.,** 8. Mai. (Leichenfund. — Massenquartiere). Gestern ist in der Nähe der hiesigen kleinen Kahnfähre der Leichnam eines ca. 18—20 Jahre alten, anscheinend den besseren Ständen angehörigen Mädchens gelandet und gerichtlich aufgehoben worden. — Einer nicht unbedeutenden Sorge bezüglich der Einquartierung der am 9. Juli d. J. anläßlich des Bundesfängerfestes hier eintreffenden ca. 800 Sänger ist der Bundesvorstand des Sängerbundes des Meißner Landes dadurch enthoben, als auf ein Gesuch des hiesigen Magistrats an die Intendantur zu Magdeburg diese sich erkenntlichenweise bereit erklärt hat, 450 ungefüllte Strohsäcke sowie Decken aus den Kammerbeständen der Torgauer Garnison leihweise zu verabfolgen. Als Massenquartiere sind, die Genehmigung der betreffenden Behörden vorausgesetzt, die hiesigen Schulen in Aussicht genommen.

☆ **Querfurt,** 8. Mai. (Der Querfurter Gustav-Adolf-Zweigverein) wird Sonntag, den 15. Mai d. J. in Nebra sein Jahresfest feiern. Die Festpredigt hält Herr Superint. Zander aus Roßleben. Bei der Nachfeier werden Ansprachen halten die Herren Superint. Rosenthal-Querfurt, Oberpfarrer Schwieger-Nebra und einige Pastoren der Querfurter Ephorie.

* **Großcorbetha,** 8. Mai. (Masernepidemie.) Unter den Kindern der Familien am Bahnhof Corbetha und der Glashütte herrscht nach dem „W Kreisbl." gegenwärtig eine Masernepidemie, so daß eine große Anzahl Kinder die Schule nicht besuchen kann.

— **Lößau** (Kr. Weißenfels), 8. Mai. (Aus alter Zeit.) Die Kirche Treben bei Deßlitz a. S. ist wohl die älteste in unserer Gegend; sie ist um das Jahr 938 erbaut. Sie ist ein interessantes Bauwerk und mit einem Wall umgeben, in dessen Binnenraum ein halbes Armekorps Platz finden könnte. Hier soll das Hunnenlager gewesen sein zur Zeit der Schlachten an der Unstrut und bei Merseburg. Ganz in der Nähe liegt der Tschirn-Hügel, auf welchem dem Gotte Czernebog geopfert wurde und wo vor nicht langer Zeit noch ein Steinaltar vorhanden war, der aber inzwischen verschwunden und wahrscheinlich als Baustein verwendet worden ist.

— **Weißenfels,** 7. Mai. (??) Im nahen Reichardtsmerben befindet sich beim Handelsmann Thiemann ein Ziegenbock, dem beide Vorderbeine fehlen. Das merkwürdige Thier bewegt sich auf seinen Hinterbeinen wie ein Huhn. Im Uebrigen befindet es sich vollkommen wohl und sieht gut genährt aus.

* **Naumburg,** 7. Mai. (Verbrechen?) Bei der Schellsitzer Fähre, Schönburger Seite, fand man heute die Leiche eines Mannes mit röthlichem Haar, die anscheinend schon länger im Wasser gelegen hatte; dem Todten waren die Hände zusammengebunden.

NB. **Naumburg,** 7. Mai. (Generalmajor a. D. Louis Willy von Stumpf †.) In der vergangenen Nacht verstarb hier nach langem Leiden Generalmajor v. Stumpf. Stumpf's Name ist mit einer für die Schlacht bei Spichern entscheidenden Episode auf immer verknüpft. Der damalige Hauptmann Stumpf führte eine der beiden Batterien des 3. Art.-Reg., welche der hart bedrängten preußischen Infanterie auf dem sogenannten Rothen Berg gegen die feindliche Uebermacht Luft verschaffte und durchzetzte, daß dieser Schlüsselpunkt zu der feindlichen Stellung in preußischen Händen blieb. Bei Gelegenheit der 25jährigen Wiederkehr dieses heißen Tages verlieh Se. Majestät dem damaligen Oberst a. D. Stumpf den Charakter als Generalmajor. Vor wenigen Monaten erst wurde der Verstorbene in den erblichen Adelsstand erhoben.

— **Zeitz,** 7. Mai. (Elektrische Bahn.) Eine auswärtige Gesellschaft geht mit dem Plane um, eine elektrische Bahn von Zeitz über Schmölln nach Crimmitschau oder auch nach Meerane zu bauen. Gegenwärtig ist die Gesellschaft bemüht, die von der Bahn zu berührenden Städte und Dörfer für den Bau zu interessiren.

* **Mühlhausen i. Thür.,** 7. Mai. (Die Stadtverordneten) genehmigten gestern die Einführung des Nachtrages zum Normaletat der höheren Lehranstalten, durch den die Lehrer an den städtischen höheren Schulen hierselbst den Lehrern an den staatlichen Anstalten gleichgestellt werden sollen, unter der Bedingung, daß der Staat die sämmtlichen augenblicklich entstehenden Mehrkosten (ca. 12 000 Mk.) übernimmt. Die Stadt erfüllt dafür sämmtliche im Ministerialerlaß vom Jahre 1898 vorgeschriebenen Bedingungen. Oberbürgermeister Dr. Lentze machte Namens des Magistrats die Mittheilung, daß beim Krankenhausneubau von dem Unternehmer, dem die Ausführung des Mauerwerks übertragen war, eine minderwerthige Mörtelmischung verwandt worden ist, und zwar 1 Theil Kalk und 4 Theile Sand, anstatt 1 Theil Kalk und 2 Theile Sand. Der Unternehmer werde selbstverständlich zum Schadenersatz herangezogen werden; auch die strafrechtliche Verfolgung wegen Betrugs sei vom Magistrat erwogen. Bezüglich der Stabilität des Gebäudes bestehe kein Bedenken, ein Einsturz sei nicht zu befürchten. Die Stadt werde im Zukunft die Baumaterialien selbst besorgen. Die Mitglieder der Baukommission sollen Gelegenheit zur Kontrole der Bauausführung bei städtischen Bauten erhalten.

△ **Schmalkalden,** 7. Mai. (Verunglückt.) Gestern Vormittag wurde der 15jährige Sohn des Freilenbauer Ed. Volk am Oberthor, der in dem Betriebe seines Vaters an einem Schleifsteine beschäftigt war, plötzlich von dem Riemen erfaßt und in die Höhe geschleudert, wobei ihm der rechte Arm ausgerissen, außerdem 6 Rippen der rechten Seite gebrochen und die Lunge verletzt wurde. Der bedauernswerthe junge Mensch ist in der vergangenen Nacht im Landkrankenhause seinen schweren Verletzungen erlegen.

* **Magdeburg,** 7. Mai. (Städtetag.) Das Programm zu dem vom 24. bis 26. Juni in Magdeburg stattfindenden Städtetage ist nach der „M. Z." jetzt endgültig festgestellt worden. Danach findet am 24. Juni, Abends 8 Uhr, eine gesellige Versammlung im Friedrich Wilhelms-Garten statt. Sonnabend, den 25. Juni, von ½8 Uhr ab, ist Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten, Vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189805092-19/fragment/page=0005

mittags 10 Uhr beginnt die Hauptversammlung im Sitzungssaale der Stadtverordneten. Die Tagesordnung lautet: 1. Ueber die Einführung besonderer Gewerbesteuern. (Berichterstatter Bürgermeister v. Holly-Halle.) 2. Die Entwässerung der Städte. (Berichterstatter Stadtbaurath Schmidt-Halberstadt.) 3. Die Anwendung und Herstellung, sowie die hygienische Bedeutung von Anpflanzungen auf städtischen Straßen und Plätzen. (Stadtbaurath Genzmer-Halle.) 4. Der Gesetzentwurf über die Anstellung der Gemeindebeamten. (Stadtrath Rosenstock-Mühlhausen.) 5. Rechnungslegung. 6. Wahl des Vorstandes für 1899. 7. Bestimmung des Ortes des nächstjährigen Städtetages. Nachmittags 4 Uhr findet eine gemeinschaftliche Dampferfahrt nach dem Herrenkrug statt, wo man sich um 5 Uhr zu einem Mittagsmahle vereinigt. Sonntag, den 26. Juni, Vormittags 8 Uhr, erfolgt ein Ausflug nach Schönhausen und Tangermünde mit dem Dampfer.

M. **Letzlingen**, 6. Mai. (Maikäferplage.) Seit Beginn des warmen Wetters werden wir hier arg durch die Maikäfer heimgesucht, wie fast seit langen Jahren nicht. Alles ist mit dem Einsammeln dieser Schädlinge beschäftigt. Die Oberförsterei zahlt für das Liter 25 Pfg. Es kommt vor, daß einzelne Personen 10 Mk. auf den Tag verdienen.

** **Seehausen i. Altm.**, 8. Mai. (Goldene Hochzeit.) Am heutigen Tage beging der Rittergutsbesitzer und Deichhauptmann a. D. Otto Weicke auf Nienfeld bei Seehausen, Mitglied des Kreisausschusses und früher konservativer Abgeordneter unseres Wahlkreises mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit in voller körperlicher und geistiger Frische im Kreise seiner Familie und zahlreicher Freunde und Bekannten. Der Jubilar gehört zu den angesehensten Männern des Kreises Osterburg, er ist wegen seiner Biederkeit allgemein geschätzt, ein durch und durch ehrenfester Charakter. Zwei seiner Söhne sind aktive Offiziere.

* **Cöthen**, 7. Mai. (Baurath Adolf Bürkner), der Vorsteher des hiesigen Herzogl. Bauamts, ist in vergangener Nacht nach längeren, schweren Leiden im 74. Lebensjahre verschieden.

— **Nienburg a. S.**, 8. Mai. (Eine rühmliche That) vollbrachte hier ein Schüler der hiesigen Volksschule, der Knabe Wolter, indem er das kleine Söhnchen des Gastwirths Weider vom Ertrinken rettete. Das Kind wagte sich mit seinen Gespielen an das Ufer der Bode, und als ihm sein Spielzeug ins Wasser fiel, gar in dasselbe hinein, wobei es plötzlich untersank. Schnell entledigte sich der obengenannte Knabe seiner Kleider, sprang dem Kinde nach, und es gelang ihm, dasselbe glücklich zu erfassen und ans Trockene zu bringen.

* **Jena**, 8. Mai. (Ueber die „Genossen") wird der „Dfztg." geschrieben: Bei sozialdemokratischen Festen oder in Wählerversammlungen zeigen sich die Sozialdemokraten gelegentlich in ihrer wahren Größe. Das „Maifestgedicht", das beim Festkommers in der Turnhalle am 1. Mai gesungen wurde und eigens dazu verfaßt und gedruckt worden war, bezeichnet die Vertreter des Bürgerthums (Handwerker und Bauern) als „Bürgerpack", als „Idioten" u. s. w. In einer von national-sozialer Seite einberufenen Wählerversammlung im benachbarten Magdala, in der Pfarrer Naumann sprach, erklärte ein sozialdemokratischer Redner: „Wenn die in dem Saal anwesenden Wähler erst einmal gesteht würden (er hoffe nicht, daß es 200—300 Jahre dauern werde), dann würden sie Mann für Mann den Sozialdemokraten wählen." Daß der gute Mann geöhrend abgefertigt wurde, brauchen wir nicht besonders hervorzuheben. Zu einer solch gehässigen, widerwärtigen, jedem Anstandsgefühl hohnsprechenden Weise „kämpfen die biederen Genossen für den allgemeinen Völkerfrühling und Völkerfrieden."

m. **Meiningen**, 8. Mai. (Ueberfahren.) Gestern wurde bei Neustadt a. d. Saale der Eisenhändler Kach von dort, als er per Rad über das Eisenbahngeleis fahren wollte, von einer Lokomotive der Bischofsheimer Bahn erfaßt und sofort getödtet.

T. **Coburg**, 8. Mai. (Der bekannte Frater Joo), der im vorigen Jahr die Einsiedelei auf dem Staffelberg verlassen hat, tritt nunmehr, nachdem er sich lange überlegt hat, wo er den Abend seines Lebens zubringen will, in das Hospital der barmherzigen Brüder zu Gremsdorf bei Höchstädt a. A. ein. Da Bruder Joo in der langen Zeit, die er auf dem Staffelberg zugebracht, sich ein nicht unbedeutendes Vermögen erworben hat, so kann er sich das Leben in seinen letzten Tagen ganz behaglich gestalten. Was ihm beim Einkauf in das Hospital von seinem Vermögen noch übrig geblieben ist, hat er seinen Verwandten vermacht.

-o **Leipzig**, 8. Mai. (Lehrermangel. — Steigen der Kohlenpreise.) Um dem herrschenden Lehrermangel, der vom Jahre 1900 ab wegen der Einführung der einjährigen Dienstzeit der Lehrer noch stärker werden wird, wenigstens etwas vorzubeugen, hat man beschlossen, in Sachsen die Seminarkurse bis 1906 auf 5½ Jahre zu verkürzen. — Der spanisch-amerikanische Krieg hat große Kohlenlieferungen aus den Rheinlanden, Westfalen und Schlesien bedingt und dadurch den Kohlenversandt Sachsens, namentlich des Zwickauer Reviers, erheblich gehoben. Infolgedessen sind die Kohlenpreise sehr gefestigt und die Kurse der Kohlenwerks-Aktien gestiegen.

-W **Braunschweig**, 7. Mai. (Hochwasser.) Aus Bodenwerder a. d. Oberweser wird gemeldet: Heute Nachmittag ging bei dem Kemnader Hafen im Lennethal ein Wolkenbruch nieder. Die Lenne steigt rapide. Die Felder, Gärten und Häuser stehen unter Wasser, die Brücken wurden fortgerissen, Bäume entwurzelt. Die Weser steigt auch. Ferner werden große Ueberschwemmungen aus Eschershausen und Stadtoldendorf in der Weserangrenzend gemeldet. In Stadtoldendorf mußte eine große Weberei den Betrieb einstellen, weil die Maschinen unter Wasser stehen. Der Schaden für die Industrie und die Landwirthschaft ist bedeutend.

Personalnachrichten.

— Dem Pfarrer Karl Schulze an der St. Johannes-Kirche zu Quedlinburg ist der Rothe Adler-Orden 4. Kl., dem Schulrektor Hoppe zu Magdeburg der Kronen-Orden 3. Kl., dem Obermeister der Schneider-Innung zu Weißenfels, Schneidermeister Paul Hiller das Allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

— Der Gerichtsassessor Werner in Magdeburg ist zum Amtsrichter ebendaselbst und der Gerichtsassessor Becker in Magdeburg zum Amtsrichter in Gröningen ernannt worden.

— Der Eisenbahnbau-Inspektor Fahr, Vorstand der Werkstätten-Inspektion in Stendal ist zum Reg.- und Baurath ernannt worden.

— Der Staatsanwalt Cäsar in Prenzlau ist an das Landgericht in Naumburg a. S. versetzt worden.

— Der Rechtsanwalt Dr. Lange in Quedlinburg ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Naumburg a. S. mit Anweisung seines Wohnsitzes in Quedlinburg ernannt worden. In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: Der Rechtsanwalt von Wulffen aus Stendal bei dem Amtsgericht in Seehausen i. A. Der Regierungsassessor Hermes zu Merseburg, ist zum Regierungsrath ernannt worden. Der Regierungsreferendar Dr. v. Holleben aus Merseburg hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Es sind verliehen: Die Stellen von Eisenbahndirektionsmitgliedern: den Regierungs- und Bauräthen Blumenthal in Stettin, bisher in Halle a. S., Dorner in Essen a. R., früher in Leipzig, Uhlenhuth in Erfurth, bisher in Nordhausen; die Stellen der Vorstände von Betriebsinspektionen: den Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren Holtmann in Aachen (Betriebsinspektion II), bisher in Bitterfeld, Büttner in Halberstadt (Betriebsinspektion I), bisher in Magdeburg. Versetzt sind: der Eisenbahndirektor Klopsch, bisher in Kattowitz, als Mitglied an die Königliche Eisenbahndirektion in Halle a. S., der Regierungs- und Baurath Stölting, bisher in Kattowitz, als Mitglied an die Königliche Eisenbahndirektion in Halle a. S., die Regierungs- und Bauräthe Schunk, bisher in Halberstadt, als Vorstand der Betriebsinspektion III nach Trier, Bassel, bisher in Göttingen, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Prenzlau, Kiesgen, bisher in Schwerge, als Vorstand der Betriebsinspektion II nach Göttingen, Merten, bisher in Arnstadt, als Vorstand der Betriebsinspektion III nach Stettin, und Lohmeyer, bisher in Glogau, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Arnstadt; die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren: Schwidtal, bisher in Waldenburg, als Vorstand der Betriebsinspektion II nach Leipzig, Schorre, bisher in Essen a. R., als Vorstand der Betriebsinspektion nach Güsten, Sannow, bisher in Güsten, als Vorstand der Betriebsinspektion nach Halle a. S., Samans, bisher in Halle a. S., als Vorstand (auftrw.) der Betriebsinspektion nach Kattowitz, Schwarz, bisher in Frankfurt a. M., an die Königliche Eisenbahndirektion in Magdeburg, Ritter, bisher in Camburg, als Vorstand der Bauabtheilung nach Fürstenberg i. Meckl., Oberschulte, bisher in Magdeburg, als Vorstand der Bauabtheilung nach Wittingen, der Eisenbahnmaschineninspektor Pulzner, bisher in Saarbrücken, als Vorstand der Maschineninspektion nach Nordhausen. Zum Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor ist ernannt: der Regierungsbaumeister Bischoff in Magdeburg.

— Veränderungen in den Pfarrerstellen der Provinz. Durch die Pensionirung ihres Inhabers wird die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle in Bülstringen, Diöcese Neuhaldensleben, am 1. Juli d. J. vakant werden. Ueber die Stelle ist bereits verfügt. Die in der Kirchengemeinde St. Ulrich und Levin in Magdeburg zum 1. April 1898 neu errichtete vierte Pfarrstelle ist baldigst zu besetzen. Das Einkommen beträgt jährlich 4000 Mark einschließlich der Mietszinsentschädigung. Die Wahl erfolgt durch die vereinigten kirchl. Gemeindeorgane. Bewerbungen sind schleunigst an den Gemeindekirchenrath zu richten. Der vierte Geistliche hat, wie der dritte, seinen Wohnsitz und Amtskreis im Wilhelmstädtischen Theile der Kirchengemeinde an der Pauluskirche daselbst. Die erledigte evangelische 2. Pfarrstelle (1. Diaconat) zu Teuchern in der Ephorie Hohenmölsen ist dem bisherigen Pfarrer in Schkortleben Otto Hermann Wagner verliehen worden.

Theater und Musik.

— **Weimarer Hof-Theater.** Dienstag, den 10. Mai (Zum ersten Mal): „Leibeigen", Schauspiel von Th. Rehbaum. (Anfang 7 Uhr.) — Mittwoch, den 11. 15. (letzte) Vorstellung im auswärtigen Abonnement: „Siegfried", Musikdrama von Rich. Wagner. (Anfang 4 Uhr.) — Freitag, den 13. (Zum ersten Mal): „Fantasio", Phantastische Komödie, Dichtung und Musik von E. M. Smyth. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend, den 14.: „Die blonde Kathrein", Märchenspiel von A. Roß. (Anfang 7 Uhr.) — Sonntag, den 15. (Nachmittagsvorstellung mit aufgehobenem Abonnement): „Hans Huckebein", Schwank von O. Blumenthal und G. Kadelburg. (Anfang 3 Uhr.) Billetverkauf Sonntag Vormittag von 11½—12½ Uhr. (Die Preise zu dieser Vorstellung sind ermäßigt.) Billetbestellungen zu dieser Vorstellung werden nicht angenommen. Sonntag, den 15. (Abendvorstellung, zum ersten Male wiederholt): „Fantasio", Phantastische Komödie in zwei Aufzügen, Dichtung und Musik von E. M. Smyth. (Anfang 7 Uhr.) — Mittwoch, den 18.: Konzert zum Vortheil der Wittwen- und Waisenkasse verstorbener Hoffapellmitglieder. (Ouverture Leonore Nr. 3 v. L. v. Beethoven; Konzert für 2 Klaviere v. W. A. Mozart (Herr Hofkapellmeister Stavenhagen und Miß Bruckhaw); IX. Sinfonie für Soli, Chor und Orchester v. L. v. Beethoven (Solt: Frau Stavenhagen, Frl. Hofmann, Herren Zeller und Strothmann. Chor: Damen und Herren hiesiger Stadt, Lehrergesangverein und Hof-Theaterchor.)

Hochschulen, Akademieen, gelehrte Gesellschaften.

— **Halle.** Behufs Erlangung der Venia legendi wird den nächsten Mittwoch, Mittags 12 Uhr, Herr Dr. med. Karl Heilbronner in der Aula der Universität seine Antrittsvorlesung über „Neuere therapeutische Bestrebungen in der Psychiatrin" halten.

— **Leipzig.** Dem bisherigen Privatdozenten in Leipzig Dr. Geffcken, Sohn des verstorbenen früheren Straßburger Professors, ist das neu errichtete Extraordinariat für deutsches und bürgerliches Recht an der Universität in Rostock übertragen worden.

— **Leipzig.** In der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig hat sich Dr. Ludwig Pöhle, bisher Sekretär der Leipziger Handelskammer, als Privatdozent für Volkswirthschaftslehre habilitirt.

— **Greifswald.** Der außerordentliche Professor Dr. Biermer zu Münster i. W. ist in gleicher Eigenschaft in die philosophische Fakultät der Universität Greifswald versetzt worden.

— **Freiburg i. B.** Der Sohn des verstorbenen Komponisten Cornelius, Dr. Karl Cornelius, hat sich in Freiburg i. B. als Privatdozent für neuere Kunstgeschichte habilitirt.

Kunst und Wissenschaft.

— **Heilung von Tuberkulose?** Dr. Rhomberg in Namur sandte an den Präsidenten der Aerzte-Gesellschaft zu Wien eine Zuschrift, in welcher er behauptet, ein unfehlbares, selbst in den verzweifeltsten Fällen nicht versagendes Mittel gegen Tuberkulose entdeckt zu haben.

Sport und Jagd.

— **Eisenach**, 7. Mai. In den Tagen vom 22. bis 27. Juli wird hier unter dem Protektorate des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar der 13. Kongreß des Touristenklubs „Allgemeine Radfahrerunion" abgehalten. Die erforderliche große Festhalle läßt die Fahrzeugfabrik Eisenach auf eigene Kosten errichten.

— **Gräfenhainichen**, 7. Mai. Auf Gadewitzer Feldflur grub der „Berliner Jagdklub" zwei Fuchsbaue aus. Dabei fielen den Betheiligten elf junge Füchse lebend in die Hände; den alten Reineke war es leider gelungen, zu entwichen. Neun der munteren Füchslein (zwei waren unterdessen verendet) wurden mit der Bahn nach Berlin gesandt, wo sie im Zoologischen Garten untergebracht werden sollen.

Gerichtszeitung.

— **Berlin**, 8. Mai. (Ein ungetreuer Aufseher.) Dieser Tage ist in Berlin eine Anklage verhandelt worden, die viel Aufsehen gemacht hat. Es handelte sich um den früheren Strafgefangenenaufseher Korth, der in Moabit angestellt war und dort von den Angehörigen der Inhaftirten sich in sehr vielen Fällen bestechen haben lassen soll. Es wurde in den Verhandlungen erwiesen, daß Korth in der That seine Stellung als Gefängnißbeamter seit längerer Zeit planmäßig ausgenutzt und als Erwerbsquelle benutzt hat. Erwiesenermaßen hat er sich in einer erheblichen Anzahl von Fällen der Bestechung und gröblichsten Pflichtverletzungen schuldig gemacht und als Gegenleistung Vergütungen und Entschädigungen empfangen. In konkreter Form hat der Gerichtshof nur eine verhältnißmäßig kleinere Zahl von Fällen feststellen können, es ist aber zweifellos, daß noch in einer ganzen Reihe anderer Fälle der Angeklagte sein Amt in gleicher Weise gemißbraucht hat. Der Gerichtshof hat zehn konkrete Fälle in klarem Umfange feststellen können, diese aber zu einer einheitlichen That zusammengefaßt. Auch die Ehefrau hat der Gerichtshof der Beihilfe für schuldig befunden. Was die Strafzumessung betrifft, so hat das Gericht erwogen, daß der Angeklagte bisher unbescholten ist und vielleicht bösen Beispielen gefolgt ist, anderseits aber auch berücksichtigt, daß der Angeklagte, der keinerlei Noth litt, doch das in ihn als Aufsichtsbeamten gesetzte Vertrauen arg gemißbraucht, die Autorität sämmtlicher Beamten verletzt, den eigentlichen Zweck des Strafvollzuges illusorisch gemacht und die Gefangenen, deren Wohl und Wehe ihm direkt anvertraut war, ausgebeutet hat. Das Urtheil, das am Sonnabend gesprochen wurde, lautete gegen Korth auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft und auf vier Jahre Ehrenverlust. Außerdem wurde die Summe, die der Angeklagte nachweisbar für pflichtwidrige Handlungen erhalten (27,50 Mk.), dem Staate als verfallen erklärt. Der Ehefrau des Angeklagten wurden zwar mildernde Umstände zugebilligt, die Strafe aber auf zwei Monate Gefängniß bemessen. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß verfagte der Gerichtshof dem Angeklagten Korth mildernde Umstände.

— **Danzig**, 8. Mai. (Verurtheilter Mordbube.) Das hiesige Schwurgericht verurtheilte den dreißigjährigen Händler Franz Wonczichowski aus Wischin im Kreise Berent zum Tode wegen Mordes, begangen an dem Besitzer Barra dortselbst, mit dessen Ehefrau er in einem sträflichen Verhältniß gestanden hatte. Der Verurtheilte hatte dem Barra in der Nacht zum 25. Oktober v. Js. auf der Feldmark Neu-Fietz aufgelauert und ihn den Schädel mit einem Knüttel eingeschlagen.

— **Breslau**, 8. Mai. (Todesurtheil.) Der Arbeiter Karl Wuttke, der seine Ehefrau erdrosselt hatte, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Berliner Chronik.

— **Ein Unglücklicher.** Der seit einiger Zeit steckbrieflich verfolgte Rechtsanwalt Henke ist am Sonnabend Morgen in Pankow verhaftet worden. Er hatte sich dorthin begeben, um sich von den Folgen einer starken Gemüthsdepression zu erholen. Henke, der in das Untersuchungsgefängniß Moabit eingeliefert wurde, gedenkt den Nachweis zu führen, daß er die angeblich geschädigte Frau im Umfange ihrer Ansprüche befriedigt habe. Er hat einen Haftentlassungsantrag beim Gerichte bereits eingereicht. Zu der Verhaftung wird von anderer Seite noch Folgendes gemeldet: Henke, der aus Kassel stammt, hatte sein Vermögen bei einem dortigen Bankhause angelegt. Dasselbe fallirte, und H. verlor vor einem halben Jahre sein ganzes Geld. Gleichzeitig traf ihn ein zweiter Schicksalsschlag: Seine Braut, an der er mit großer Liebe hing, starb plötzlich. Seit dieser Zeit nahmen die Freunde an dem lebensfrohen Manne eine vollständige Veränderung wahr. Er zeigte eine tiefe Gemüthsdepression und vernachlässigte seine Geschäfte vollständig. Es wird unter Beweis gestellt werden, daß er seit einem Vierteljahr Briefe, die an ihn gerichtet waren, überhaupt nicht mehr geöffnet hat. Nach dem Zusammenbruch seiner Anwaltspraxis irrte H. eine Weile im Lande umher. Vor einigen Tagen nahm er dann unter seinem richtigen Namen in der Anstalt des Dr. Scholinus in Pankow Aufenthalt. Auf Grund des von ihm selbst ausgefüllten polizeilichen Meldescheins wurde er als der Verfolgte erkannt und verhaftet. Der im Amte hinterzogene Betrag ist inzwischen der rechtmäßigen Besitzerin zugestellt worden.

— **Zu der Explosion in der Jagowstraße** wird von fachmännischer Seite geschrieben: Die Wirkungen des Ereignisses würden zweifellos bedeutend geringer gewesen sein, wenn die Explosion in einem unteren Raume stattgefunden hätte. In diesem Falle würde das Haus an und für sich nur gering oder gar nicht beschädigt worden sein. In der zweiten Etage war aber die Belastung zu gering, so daß die Brandmauer, bei welcher der Mörtel jedenfalls noch nicht die genügende Härte erlangt hat, nach außen gedrückt wurde. Auffällig erscheint es, daß der Luftdruck eine so außerordentliche Wirkung nach der unteren Etage gehabt hat, eine Erscheinung, die man bei Dynamitexplosionen beobachten kann. Es ist nicht nur die erste Etage zertrümmert worden, sondern auch das Mauerwerk des ersten Stockwerkes von dem leerstehenden Laden ist zum Theil nach außen gedrückt. Die in der Gegend der Unfallstelle kursirenden Gerüchte, nach denen der junge Hahn Aeußerungen gemacht haben soll, die auf ein Verbrechen resp. eine grobe Unvorsichtigkeit hindeuten, sind durchaus unbestätigt. Alle diese Erzählungen tauchten erst am späten Vormittag auf, während vorher von derartigen Bemerkungen des Hahn Niemand etwas wußte. Es ist übrigens auch ausgeschlossen, daß der junge Mann in den wenigen Augenblicken, die von der Zeit seiner Entfernung aus dem Schenkelschen Lokal bis zu der Explosion vergingen, Experimente ausgeführt haben könnte. Auch die Annahme, daß mehrere Explosionen stattgefunden, erscheint wenig stichhaltig, da von sämmtlichen Zeugen nur ein einziger Knall gehört wurde. Der Mutter des verunglückten Elektrotechnikers ist übrigens nicht bekannt, daß ihr Sohn irgendwelche Sprengstoffe in der Wohnung aufbewahrt hat, und so dürfte es wohl kaum möglich sein, die Ursache dieses Unglückes aufzuklären, umsoweniger, als auch der in der Hahnschen Wohnung befindliche Gasmesser ebenso wie die Gasleitung zerstört worden ist. Die Leiche des Lahn wurde auf dem Korridor der Hahnschen Wohnung, von welcher nur noch dieser und das Exterzimmer vorhanden ist, aufgefunden. Es wird angenommen, daß die Explosion in dem Augenblicke erfolgte, als Hahn mit offenem Licht, wahrscheinlich mit einem brennenden Streichholz, einen Raum der Wohnung betreten wollte; sein Körper wurde dann durch die Explosion durch die offene Thür auf den Korridor hinausgeschleudert. Die Aufräumungsarbeiten auf der Straße sind nahezu beendet; auf dem Grundstücke selbst können sie erst beginnen, wenn der stehen gebliebene Theil des Hauses gehörig abgesteift ist, wozu der Eigenthümer Czaika bereits eine Menge Balken hat anfahren lassen. Aus den Nachbarhäusern werden immer noch ganze Wagenladungen Glasscherben herausgeschafft.

Vermischtes.

Nansen ist mit seiner Gemahlin in Preßburg eingetroffen und glänzend empfangen worden. Der Bürgermeister begrüßte ihn namens der Stadt. Abends hielt Nansen im Theater vor überfülltem Hause einen Vortrag.

Das Unglück auf dem Panzerschiff „Brandenburg", dem vor mehreren Jahren eine Anzahl Menschen zum Opfer fiel, wurde bisher allgemein einem unverschuldeten Zufall zugeschrieben. Dieser Annahme widerspricht jedoch die Thatsache, daß von Seiten der Kaiserlichen Marineverwaltung der „Vulkan" in Bredow, auf dessen Werft die Erbauung der „Brandenburg" stattgefunden hat, für das Unglück verantwortlich gemacht wird, wie aus einem beim Stettiner Landgericht gegen die genannte Aktiengesellschaft anhängig gemachten und jetzt noch schwebenden Zivilprozeß ersichtlich ist. Von anderer Seite wird behauptet, der Zivilprozeß sei auf Wunsch des „Vulkan" angestrengt worden, damit ihm Gelegenheit gegeben werde, vor Gericht den Beweis zu führen, daß Konstruktionsfehler des Panzers das Unglück nicht herbeigeführt hätten.

Aufhebung eines Falschmünzers. Man meldet aus Duisburg: Bei der Ausgabe nachgemachter Fünfmarkscheine wurde hier ein angeblicher Kaufmann Steinfartz aus Crefeld verhaftet. In seinem Besitz fand man über 100 der Falsifikate, die übrigens den echten Banknoten täuschend ähnlich sind.

Die Versammlung des Verbandstages der Baugenossenschaften Deutschlands wurde am Sonnabend Abend im Dammthorpavillon zu Hamburg eröffnet.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 8. Mai.

Voraussichtliches Wetter am 10. Mai. Zeitweise heiteres, vielfach wolkiges, etwas wärmeres Wetter mit Neigung zu strichweise Gewitter.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189805092-19/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 9. Mai. Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bewilligte mit allen gegen eine Stimme die in der Sekundärbahnvorlage für die Bahn Treuenbritzen-Nauen verlangten, in der Kommission abgelehnten 8 580 000 Mark. Die für den Bau einer anderen Sekundärbahn Treuenbritzen-Rathenow erforderlichen Mittel sollen theils durch einen angemessenen Staatszuschuß, theils durch Aktien aufgebracht werden.

Berlin, 9. Mai. In Sachen des Oberfaktors Grünenthal ist die Schwurgerichtsverhandlung auf den 6. Juni festgesetzt worden.

Paris, 9. Mai, 10½ Uhr. Bis jetzt ist das Ergebniß von 566 Wahlen bekannt geworden. Darnach sind gewählt worden 193 Republikaner, 104 Radikale, 51 Sozialisten, 47 Monarchisten; Stichwahlen haben 181 stattzufinden. Die Republikaner gewinnen 23 Sitze und verlieren deren 16, die Radikalen gewinnen 8 und büßen 11 ein, die Sozialisten haben 6 gewonnen, dafür 4 verloren, die Monarchisten gewinnen 4 Sitze und verlieren 3.

Revolte in Mailand.

Berlin, 9. Mai. Wie dem „Kl. J." aus Mailand telegraphirt wird, verlief der revolutionäre Putsch weit schlimmer, als ursprünglich gemeldet. Die Zahl der Todten und Verwundeten beträgt mindestens 200. Die Vorgänge sollen König Humbert in große Erregung versetzt haben, da es sich thatsächlich nicht um eine bloße Emeute, sondern um einen regelrechten sozialistisch-republikanischen Putsch handelte, dessen Gelingen die Proklamirung der Republik herbeigeführt hätte. Die radikalen Mailänder Deputirten hatten den Putsch mit den Arbeiterführern vereinbart, der „Secolo" unterstützte die Bewegung. Die Angelegenheit hat mit der Getreidefrage nichts zu thun. Der König soll mit der schwächlichen Haltung Rudinis sehr unzufrieden sein. Eine Rückberufung Crispis gilt nicht für ausgeschlossen.

Mailand, 9. Mai. Gestern fanden abermals ernste Zusammenstöße zwischen den Ruhestörern und dem Militär statt. In verschiedenen Stadttheilen wurden neuerdings Barrikaden errichtet, bei deren Erstürmung es auf beiden Seiten viele Todte und Verwundete gab. Der Tramway-Verkehr ist unterbrochen. Die Situation gilt als hochernst. Alle sozialistischen und republikanischen Vereine wurden behördlich aufgelöst und die Proklamirung des Belagerungszustandes ist in ganz Ober- und Mittel-Italien zu erwarten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Key-West, 9. Mai. Zwei amerikanische Torpedoboote haben die neuen Festungswerke bei Matanzas zerstört. 50 Spanier wurden theils getödtet, theils verwundet.

Havanna, 9. Mai. Zwei amerikanische Kriegsschiffe, welche eine spanische Galeotte in der Nähe der Küste verfolgten, wurden durch das Feuer der spanischen Batterie erheblich beschädigt. Mehrere amerikanische Matrosen wurden getödtet.

Madrid, 9. Mai. Die Minister der Kolonien, der Marine, des Krieges und der auswärtigen Angelegenheiten werden wahrscheinlich heute ihre Demission einreichen. Es ist möglich, daß Sagasta als Ministerpräsident bleiben wird. Die Königin-Regentin konferirte gestern bereits mit mehreren politischen Persönlichkeiten. Ein reines Militärkabinet ist wahrscheinlich.

London, 9. Mai. Die hiesige amerikanische Botschaft dementirt die über Gibraltar gekommene Meldung von einem Sieg der Spanier bei einer Seeschlacht im Atlantischen Ocean. Admiral Sampson erwartet noch die Spanier bei Portorico, welches heute occupirt werden soll.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebens- und Futtermittel** betrugen in Preußen im April 1898: für 1000 kg Weizen 201 Mark (im März 1898 187), Roggen 149 (139), Gerste 159 (151), Hafer 156 (148), Kocherbsen 222 (219), Speisebohnen 266 (264), Linsen 407 (408), Eßkartoffeln 54 (51,1), Richtstroh 40,3 (40,8), Heu 54,6 (54,8), Rindfleisch im Großhandel 1047 (1040), für 1 kg Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 135 Pfennig (135), vom Bauche 115 (115), Schweinefleisch 137 (138), Kalbfleisch 127 (127), Hammelfleisch 126 (125), inländischer geräucherter Speck 159 (159), Eßbutter 222 (219), inländisches Schweineschmalz 158 (158), Weizenmehl 37 (33), Roggenmehl 29 (26); für ein Schock Eier 303 Pfennig (333).

— **Petersburg**, 8. Mai. Die Reichsbank sowie fünf hiesige Privatbanken veröffentlichen heute die Subskriptionsbedingungen der neuen, von Rußland, England und Frankreich garantirten griechischen Anleihe. Es wird zur Zeit der dritte Theil der ganzen Summe, nämlich 41½ Millionen Francs und zwar zum Emissionscours von 100% Proz. auf den Markt kommen.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen ꝛc.

— Kaufmann Alfred Pfeiffer in Gerbitz bei Bernburg, Restaurationsteilpächter Pauline verehel. Heinze geb. Ströhenreuter in Greiz, Therese Wilhelmine verw. Springsklee geb. Dräße, Inhaberin eines Rohrproduktengeschäfts unter der Firma W. Dräße in Leipzig, Viehhändler August Buchholz in Westerhüsen bei Magdeburg, Bäckermeister Friedrich Sache in Zoden bei Osterburg.

Marktberichte.

Preise an Berliner Frühmarkt am 7. Mai per 1000 kg nach der „Bank- und Handelszeitung".

Weizen	loko	—
	feiner	245—257
	mittler	225—243
	geringer	200—218
Roggen	loko	—
	feiner	177—187
	mittler	163—176
	klammer	145—148
Futter-Gerste	loko	140—165
Hafer	loko	—
	ostpr., westpr.	167—177
	pos. uckerm.	169—178
	feinster	174—182
	mittler	162—171
	geringer	152—156

— **Hamburg**, 7. Mai. Futtermittelmarkt. (Originalbericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.) Das wilde Steigen der Getreidepreise verursachte naturgemäß auch für Futtermittel in dieser Berichtswoche eine weitere rapide Preissteigerung. Am meisten gestiegen sind in dieser Woche Baumwollsaatmehl und Reisfuttermehl. Außer den hohen Weltenpreisen hat dazu wohl die kriegerische Lage beigetragen, sowie die Erwägung, daß Baumwollsaatmehl und Reisfuttermehl noch immer ℳ 30 bis ℳ 40 per 1000 Kgr. niedriger im Preise stehen als früher bei solchen Getreidepreisen. Tendenz: sehr fest.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 4,60 ℳ bis 4,85 ℳ ab Hamburg, 4,75 ℳ bis 4,90 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,00 ℳ bis 4,60 ℳ ab Hamburg, Reisfleie 2,50—3,00 ℳ ab Hamburg, — ℳ bis — ℳ ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 5,00—5,40 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 4,40 bis 4,75 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,60 ℳ bis 7,40 ℳ ab Hamburg, 53—58% 7,00 ℳ bis 8,00 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58% 5,90 ℳ bis 6,20 ℳ, 58—62% 6,30 ℳ bis 6,70 ℳ ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 6,50 ℳ bis 7,50 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen 25—30% Fett und Protein 5,60 ℳ bis 6,00 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen 6,00 ℳ bis 6,60 ℳ ab Hamburg, Mais, Ammk. mixed verzollt 5,75 ℳ bis 6,25 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie 4,90 ℳ bis 5,30 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 4,90 ℳ bis 5,20 ℳ ab Hamburg pro 50 Kilo.

— **Hamburg**, 7. Mai. Oelkuchen-Markt. (Originalbericht der „Gallschen Ztg." von Achenbach & Co., Hamburg.) Wenn das Geschäft auch etwas ruhiger verlaufen ist, so haben sich doch die Preise nicht nur vollständig behaupten können, sondern sie sind theilweise noch weiter gestiegen. Die Stimmung ist im Allgemeinen als recht fest zu betrachten. Erdnußkuchen und -Mehl. Das Angebot von Maiskuchen ist außerordentlich gering, was hauptsächlich auf die kleine Zufuhr von Erdnüssen zurückzuführen ist. Die Fabrikanten halten fest auf Preis, und die kleinen Abschlüsse, die in den letzten Tagen gemacht worden sind, sind theuer bezahlt worden. An unserm Platze fehlt es fast gänzlich an Angeboten. Wir berechnen 135—159 ℳ für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Baumwollsaatkuchen und -Mehl. Auf Abladung bis September wird fast garnichts mehr angeboten, weil die meisten Mühlen vollständig ausverkauft haben. Für spätere Lieferungen ist man sehr zurückhaltend; man erwartet allgemein, später zu erheblich höheren Preisen verkaufen zu können. Wir berechnen 118—130 ℳ für 1000 kg ab Hamburg, je nach Güte und Gehalt. — Kokoskuchen. Dieses Futtermittel bleibt anhaltend knapp. Von Ceylon meldet man enorm hohe Preise, und von Rußland wird fast garnichts angeboten. Wir berechnen 127—140 ℳ für 1000 kg ab Hamburg je nach Güte und Gehalt. — Sesamkuchen. Für die bessern Sorten hat man die Preise erhöht, das Angebot ist unbedeutend. Wir berechnen 115—120 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Maiskuchen. Von Amerika werden zur Zeit nur Kleinigkeiten angeboten. Man verlangt aber derartig hohe Preise, daß die Käufer etwas zurückhaltender geworden sind. Wir berechnen 115—120 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Palmkuchen. Der Markt liegt unverändert. Wir berechnen 115—118 ℳ für 1000 kg ab Harburg. — Leinsaatkuchen. Die Preise sind unverändert. Wir berechnen 134—138 ℳ für 1000 kg ab Hamburg. — Reisfuttermehl ist sehr knapp, die Nachfrage ziemlich lebhaft, die Preise haben aufs Neue eine kleine Aufbesserung erfahren. Wir berechnen 98—100 ℳ für 1000 kg ab Hamburg.

— **Braunschweig**, 6. Mai. (Originalbericht von Quensell u. Spannuth.) Rohzucker: Die Stimmung dieser Woche war wieder recht ruhig. Nach den letzten großen Umsätzen machte sich bei den Käufern eine starke Zurückhaltung bemerkbar, umsomehr, als neue Anregungen dem Markte ganz fehlten. Die Auslandsnachrichten waren täglich ruhiger; dieselbe Stimmung beherrschte die heimischen Terminmärkte. Das Angebot und der Umsatz in Kornzucker waren klein, trotzdem aber mußten die Preise gegen letzte Aufzeichnungen 10 Pfg. nachgeben.

Nachzeugnisse verloren gleichfalls im Werthe.

Der Marktschluß ist recht ruhig.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 54 000 Ctr.

Raffinirter Zucker: Nach dem lebhaften Geschäfte der Vorwoche war in der jüngsten Berichtsperiode eine ruhigere Stimmung vorherschend. Preise erfuhren keine Veränderung.

Es notiren heute Raffinade I ℳ 23,75 excl. Faß, Raffinade II ℳ — excl. Faß, gem. Raffinade ℳ 24,87½—26,75 incl. Sack, gem. Melis ℳ 22,50—23,37½ incl. Sack, Würfelraffinade ℳ 24,75—25,37½ incl. Kiste, Krystallzucker ℳ —,— Kornzucker 92 % Rdmt. ℳ —,—, do. 88% Rdmt. ℳ 10,15—10,45 excl., Nachprodukte 75% Rdmt. ℳ 7,60—8,25. Alles à 50 kg. Rübenmelasse 43% Bé a. G. (81,5% Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien ℳ —,—, per 50 kg excl. Tonne.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 9. Mai 1898. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 92% —.—	**Rohzucker I.** Produkt Transito f. a. Hamburg
Kornzucker excl., 88° Rdm. 10,25—10,45	per Mai 9,25 G, 9,30 B,
Nachprodukte excl. 75° Rendm. 7,50—8,20.	per Juni 9,35 G, 9,40 B,
Tendenz: ruhig.	per Juli 9,45 B, 9,50 G,
Brodraffinade I. —.—.	per August 9,57½ B, 9,60 G,
do. **II.** —.—.	per Okt./Dez. 9,50 G, 9,55 B,
Gem. Raffinadeb. Faß 23,25—23,75.	Stimmung: ruhig.
Gem. Melis I. mit Faß 23,00.	
Stimmung: ruhig.	

Hamburg, den 9. Mai. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Mai 9,22½,	August 9,55,	Tendenz: ruhig.
März 9,35,	Oktbr. 9,50,	
Juli 9,47½,	Dezember 9,52½.	

Anfangs-Course vom 9. Mai 1898,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	224,50	Buschtiehrader	311,50
Franzosen	—,—	Gotthard	—,—
Lombarden	32,10	Schweizer Union	—,—
Disconto	197,70	Warschau Wien	—,—
Deutsche	—,—	Mittelmeer	94,10
Dresdener	160½	Italiener	—,—
Darmstadt	158,60	Ungarn	—,—
Berl. Handels	163,50	Russ. Noten	216,75
Nationalbank	146,25	Hibernia	195,25
Laura	193,25	Gelsenkirchen	187,50
Dortmund	99,80	Harpener	187,70
Bochumer	223,40	Dannenbaum	124,60
Mainzer	—,—	Consolbahn	282,00
Marienburger	81,30	Trust	186,30
Ostpreußen	90,10	Lloyd	111,30
Lübeck. Büchener	172,50	Packetfahrt	112,25
Elbethal	—,—		

Tendenz: fest.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 9. Mai 1898.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Aschersleben	22,00—25,50	15,50—18,00	16,70—20,50	16,20—18,00	17,00—24,00
Halberstadt	22,00—26,00	16,00—18,00	17,00—20,00	17,50—18,80	15,00—19,00
Oschersleben	26,00¹)	—	—	—	—
Gardelegen	22,50—24,50	16,60—18,00	—	16,80—**19,00**	18,00—20,00
Stendal	24,50—25,00	16,50—17,00	17,50—18,00	15,50—16,00	—
Delitzsch	22,50—25,00	16,00—18,15	18,00—19,00	17,00—18,50	—
Wittenberg	24,50	17,00²)	—	17,50	—
Torgau	22,50—23,50	16,75—17,15	—	15,75—17,00	24,00—**28,00**
Schweinitz	20,00—22,00	16,00—17,00	16,00—16,50	15,00—16,00	—
Liebenwerda	23,00—23,75	16,75—17,60	—	15,50—17,50	—
Merseburg	22,00—24,50	16,50—18,00	17,00—20,00	17,00—19,00	16,00—20,00
Weißenfels	22,40—24,60	16,50—18,00	19,00—**21,00**	16,20—19,00	22,00—24,00
Zeitz	22,80—23,60	16,40—17,70	—	17,00—18,00	19,00—22,00
Eckartsberga	**27,00**³)	—	—	—	—
Sangerhausen	23,00—25,80⁴)	16,00—17,00	17,00—19,00	16,00—17,50	17,00—20,00
Mansfeld.Gebirgskr.	22,00—24,00	17,60	19,50	18,00	20,50—22,00
Mansfelder Seekreis	—	17,80	—	—	—
Querfurt	24,00—25,00	17,50—18,30	—	18,00	—
Erfurt	22,00—26,00	16,00—**18,50**	17,00—21,00	16,50—19,00	16,00—21,00
Schleusingen	24,50	18,00	19,00	17,00	—

¹) prima rother Schlanstedter Bordeaux-Sommerweizen 136 Pfd. holl. ²) geboten, nicht acceptirt. ³) harter trockener Sommerweizen ⁴) Sommerweizen.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 9. Mai 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	103,30 G
do. do.	3½	103,25
do. do.	3	96,90
Preuß. Cons. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	103,25
Preuß. Cons. Anleihe	3½	103,20 G
do. do.	3	97,40 G
Hamb. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	—,—
Sächsische Rente	3½	100,90
do. do.	3	91,80
Landschaftl. Pro. Sach.	4	104,75 G
do. do.	3½	100,50 B
do. do.	3	100,30 G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1905)	4	—,—
Hamburger Hyp.-Bank (unk. b. 1904)	3½	99,75 G
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	101,75 G
Hann. Boden-Credit. (unk. b. 1904)	3½	100,50 G

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		76,20 G
do. innere do.		65,20 G
Griech. inm. Monopolrente	4	32,75 G
do. Monopol-Anleihe mit ifs. Cos.	4	43,80 G
do. Goldbriefl. 1890 mit ifs. Cos.	5	37,80 G
Italienische Rente	4	91,20
Mexik. Anleihe 1888	6	97,50
do. do. 1890	6	97,30
do. Staats-Eisenb.-Obl.	3	94,10
Oesterr. Gold-Rente	4	102,80
do. Silber-Rente	4½	101,95 G
do. Silber-Rente	4½	101,70 G
Port. Staats-Anl. 88—89	—	29,60 G
Rumänien rumän.	5	101,40
do. amort.	5	100,20 B
do. do. 1891	4	93,25
Russ. konf. Anl. 1880er	4	102,90 G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	100,25
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	105,50 G

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

Dividende 1897.

Dortmund-Enck. St.-Pr.		6½	187,75
Lübeck-Büchen		6½	172,25
Mainz-Ludwigshafen		5,45	—,—
Marienburg-Mlawka		3½	82,30
do. do. St.-Pr.		5	119,50
Ostpreußische Südbahn		3½	91,00
do. do. St.-Pr.		5	117,80
Bukuchtehrader Bahn Lit. B.		12	—,—
Oesterreich. Südbahn		—	32,00
Warschau-Wiener		14	—,—
Gotthardbahn		6½	143,75
Ital. Meridionalbahn		6½	131,90
do. Mittelmeerbahn		5	94,00
Luxemb. St. Nrd.		3½	111,50
Schweizer Centralbahn		7	—,—
do. Nordostbahn		6	99,70
do. Unionbahn		3½	—,—
Canada Pacific			81,00

Bank-Actien.

Dividende 1898.

Berliner Handels-Ges.		9	164,00
Dörien-Handels-Gesell.		5½	107,25
Breslauer Disk.-Bank		6½	122,40
do. Wechsler-Bank		5½	110,90
Darmstädter Bank		8	158,90
Deutsche Bank		10	197,80
do. Genossenschaftsbk.		6	117,75
Disconto-Commandit.		10	197,75
Dresdener Bank		8	160,——
do. Bank-Actien		7	124,50
Gothaer Grund-Creditbank		4	126,75
do. do. junge		4	111,90
Leipziger Bank		10	187,75
do. Creditanstalt		11	207,30
Magdeb. Privatbank		5½	110,00
Mitteldeutsche Creditbank		6	117,80
Nationalbank f. Deutschland		8½	146,25
Oesterreich. Kredit		10⁸	224,40
Preuß. Boden-Kredit		—	140,25
do. Cent.-Boden-Kr.		—	170,80
do. Hyp.-Pf. (Meiningen)		6½	134,20
do. do. (Hannover)		—	122,60
do. do. neuerwärbe		2	—,—
Reichsbank		7½	160,40
Schaffhausen. Bank-Verein		7	149,70
Schlesischer Bank-Verein		7	145,75

Industrie-Papiere.

Dividende 1897.

A.-G. f. Anilinfabr.	12½	250,25 G
Allgem. Elektr.	15	278,25
Anhalter Kohlen	4½	112,25
Bad. u. Böhm. Brauh.	12	248,00 B
do. Bayerische	12	249,50
do. Brauerei Schultheiß	16	282,75
do. Union Grawerl	7	131,50
Berl. Elektricität Werke	12½	305,00 B
Bismarckhütte	15	212,00 B
Bochumer Gußstahl	12½	222,60
Bonifacius Bergwerk	—	130,00 B
Crölmitzer Bauer	24	324,00 B
Dannenbaum	4½	125,25 G
Donnersmarckhütte com.	10	162,50 G
Egestorff-Salzwerke	—	137,25 B
Ellenburger Kattun	2	84,75 G
Fiertzer Maschn.-Act.	9½	137,30 B
Gelsenkirchen Bergwerk	9	187,30
Glauziger Zuckerfabrik	8	123,40
Grove Berl. Bierbr.	16	325,00
Hallesche Maschinen	35	478,00 B
Harpener Bergbau	8	187,90
Ja mmann, Sächs. Mass.	10	191,80
Hilbernia & Shamrock	12	195,25
Hildesheimer Mühlen	11½	209,25 G
Köthener Zuckerfabrik	4	118,00 B
Laurahütte	8	192,75 B
Leipziger Brauerei Riebeck	10	207,00
Neuoleßbahner Gem. Fabr.	6	148,25 B
Luise Tiefbau com.	4	74,00 B
do. do. St.-Pr.	4	109,00 B
Mülheimer Brede	7	107,30
Norddeutscher Lloyd	—	115,50 B
Phönix B.-Act. Lit. A.	13	187,00 B
do. abgest.	10	—,—
Pluto, Bergwerk	—	312,25 G
do. do. St.-Pr.	—	312,25 G
Pomm. Mach. com.	9	128,00 G
Riebeck Montanwerke	11	203,50 G
Rostger Brauunkohlen	12	193,90 G
do. Zucker	14	216,40
Schles.-Dbitz. Brauns.	7½	136,00 G
do. do. St.-Pr.	7½	137,25 G
Schles. Zinkhütte St.-Pr.	—	261,00 G
do. do. St.-Pr.	—	261,00 G
Schwarzkopf	13½	239,10 G
Siemens-Glasindustrie	—	231,50 G
Stassfurt Chem. Fabr.	11	176,25 G
Stolberger Zink-Akt.	—	76,75 G
do. do. St.-Akt.	4	146,25 B
Südmarquer Maschinen	—	155,00 G
Thüringer Saline	—	70,00 G
Westeregeln Alkali	—	189,30
Zeitzer Maschinen	20	320,00 G
Sangerhäuser Mschinen	22½	315,75 G

Wechsel-Course.

Privatdiscont 3¼%

Schweiz 100 Fr.	tg.	80,75 B
Ital. Bkn 100 L.	tg.	75,60 B
Petersb. 100 Rbl.	tg.	216,40
Amsterdam 100 fl.	lang	168,70
Belg. Bkn 100 Fr.	tg.	80,80 B
Lond. 1 Lstr.	tg.	20,52
Lond. 1 Lstr.	tg.	20,33,5
Paris 100 Fr.	tg.	81,00 B
Wien. Oe. G. 100 fl.	tg.	169,70 B

Schluß-Course.

Tendenz: fest.

3½ Reichsanleihe		—,—	
Ital. Rente		91,25	
Ung. Goldrente		—,—	
Russ. Noten		216,75	
Consolidirte Türken		—,—	
Buschtiehrader		310,75	
Elbethal		132,50	
Prinz Heinrich-Bahn		112,00	
Berliner Handelsgesellschaft		163,75	
Deutsche Bank		197,50	
Dresdener Bank		160,00	
Darmstädter Bank		158,60	
Disc.-Gesellschaft		197,70	
Nationalbank f. Deutschland		146,25	
Gelsenkirchen		187,75	
Marienburger		82,10	
Ostpreuß. Südbahn		91,10	
Warschau-Wien		—,—	
Bochumer Gußstahl		222,75	
Dortm. Union St.-Pr.		99,90	
Laurahütte		194,10	
Harpener Kohlen		186,80	
Hibernia		196,80	
Nordd. Lloyd		111,25	
Hamb. Packet		112,00	

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189805092-19/fragment/page=0007

Otto Thiele

Buchdruckerei und Verlag der „Halleschen Zeitung"

Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87

empfiehlt sich

zur elegantesten und schnellsten Herstellung

von

kaufmännischen Drucksachen

aller Art:

Mittheilungen, Briefbogen, Couverts, Preislisten etc.

bei billigsten Preisen.

Muster und Preise stehen jederzeit franco zu Diensten.

Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.

Bei der diesjährigen planmäßigen Ausloosung von Schuldscheinen unsere Anleihe sind

6 Stück **Lit. A.** Nr. 18, 41, 58, 59, 84, 100,
24 Stück **Lit. B.** Nr. 25, 52, 87, 113, 130, 136, 141, 144, 162, 163, 164, 226, 231, 251, 259, 264, 273, 294, 298, 299, 312, 339, 354, 363

gezogen worden und erfolgt die Einlösung dieser Schuldscheine **vom 1. Juli d. Js. ab** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig.**

Von früher ausgeloosten Schuldscheinen sind
1 Stück **Lit. B.** Nr. 21, ausgeloost per 1. Juli 1896,
1 Stück **Lit. B.** Nr. 245, ausgeloost per 1. Juli 1897
noch nicht zur Einlösung vorgelegt worden.

Schkeuditz, den 12. April 1898. (4674

Die Direktion.

Aufruf.

Der grimmigste und gefährlichste Feind der menschlichen Gesundheit ist die **Lungenschwindsucht**, welche zur Zeit in Deutschland weit über eine Million Menschen ergriffen hat und jährlich gegen 180 000 Todesfälle verursacht. Bei den im Alter von 15—60 Jahren Sterbenden bildet sie sogar in 332 von 1000 Fällen die Todesursache.

Es geht also jeder dritte im erwerbsfähigen Alter sterbende Deutsche an Lungenschwindsucht zu Grunde.

Wie viel Noth und Elend, Kummer und Sorge sprechen aus diesen Zahlen! Sie enthalten aber auch eine ernste Mahnung: Denn die Schwindsucht ist eine ansteckende Krankheit; es bildet also jeder eingelne Kranke eine Gefahr für die Allgemeinheit.

Besonders heftig wüthet das Leiden unter den Unbemittelten, welche sich in der Regel in einem Netze von Schädlichkeiten befinden, dem sie sich aus eigener Kraft nicht zu entziehen vermögen. Hier helfend einzugreifen, ist eine Aufgabe — würdig der wärmsten Theilnahme aller Menschenfreunde.

In neuester Zeit hat denn auch in Deutschland eine von den hervorragendsten ärztlichen Autoritäten geförderte Bewegung, welche den Unbemittelten eine besondere Theilnahme zuwendet, immer mehr an Boden gewonnen, seitdem Ihre Majestät die Kaiserin und der Herr Reichskanzler an die Spitze der Bestrebungen getreten sind, und alle Staatsregierungen und Behörden denselben nun reges Interesse zuwenden.

Auch unsere Provinz wird in dem Kampfe gegen die mörderische Krankheit nicht unthätig bei Seite stehen wollen. Deshalb haben die Unterzeichneten sich entschlossen, einen

Verein zur Bekämpfung der Schwindsuchtsgefahr in der Provinz Sachsen

ins Leben zu rufen, dessen Aufgabe darin bestehen soll, genaue Aufklärung über das Leiden und seine Bekämpfung zu verbreiten, Kranke in Heilstätten unterzubringen und nach Beschaffung der erforderlichen Mittel selbst eine Volksheilstätte zu bauen, wie solche schon in anderen Staaten und Provinzen bestehen oder geplant sind. Dabei beabsichtigen sie sich insbesondere auch der Angehörigen des Mittelstandes (z. B. Lehrer, Handwerker) anzunehmen, welche bei der sozialpolitischen Fürsorge des Reiches bisher eine Berücksichtigung nicht erfahren haben.

Der Herr Landeshauptmann, sowie die Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, einen solchen Verein in unserer Provinz bestens zu fördern und zu unterstützen.

Beitrittserklärungen nimmt der mitunterzeichnete Direktor Stieber, Halle a. S., Hagenstraße 6, entgegen. Ueber die Gestaltung des Vereins und seiner Wirksamkeit werden einer demnächst zu berufenden Versammlung Vorschläge unterbreitet werden.

Merseburg und Halle a. S., im Februar 1898.

Professor Dr. **Fränkel**, Direktor des hygieinischen Institutes der Universität (Halle a. S.).
Sanitätsrath Dr. **Fielitz**, Kreisphysikus (Halle a. S.).
Regierungsmedizinalrath Dr. **Peukert**, (Merseburg).
Stieber, erster Direktor der Norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse (Halle a. S.).
Graf von **Wintzingerode**, Landeshauptmann (Merseburg).
Geheimer Regierungsrath **Wrede**, Landesrath (Merseburg).

Dienstag, den 10. Mai
erhalte ich
belgische Arbeitspferde.

Querfurt. **Wilh. Trautmann.**

Wir haben auf unserer **Fabrik in Buckau** eine größere Menge Bedarfsartikel wie:

Schrauben, Muttern, Niete, Splinte, Schmiedeeisen in verschiedenen Formen, Gußstücke, Flanschen, Drahtnägel, Hölzer, Steine, Steinplatten, Thonwaaren, Maschinentheile, Roststäbe, Schippen 2c. 2c.

abzugeben, die wir hiermit zum **Verkauf** stellen.

Wir wünschen zunächst Gebote auf die Gegenstände zu erhalten und stehen Verzeichnisse von denselben in unserer **Centrale in Magdeburg**, Karlstraße 1, zu Diensten.

Die Besichtigung der Gegenstände kann zu jeder Tageszeit an den Wochentagen auf der Kasernen in Buckau erfolgen. (5368

Magdeburg, den 5. April 1898.

Chemische Fabrik Buckau.

Bekanntmachung.

Die Königliche Domäne **Gerode** im Kreise Wordis — 16 Kilometer von der Station Tettenborn—Sachsa der Nordhausen—Northeimer Eisenbahn — soll vor. Johannis d. Js. ab auf einen 18jährigen. Zeitraum neu **verpachtet** werden. Bietungstermin ist anderweit auf

Montag, den 23. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Sitzungszimmer hierselbst anberaumt. Pachtbewerber haben ihre landwirthschaftliche Befähigung zur selbstständigen Verwaltung eines größeren Gutes und den Besitz eines verfügungsfreien Vermögens von 85 000 Mk. möglichst vor dem Bietungstermine, spätestens aber in diesem Termine durch Atteste nachzuweisen.

Der Flächeninhalt der zu verpachtenden Grundstücke beträgt 316 ha, darunter 236 ha Acker, 33 ha Wiesen, 27 ha Weiden und Jagdnutzung.

Der Grundsteuer-Reinertrag beträgt 7385 Mk., der jetzige jährliche Pachtzins 12 020 Mk., die Pachtkaution ein Drittel des jährlichen Pachtzinses.

Die Verpachtungsbedingungen können im Regierungsgebäude hier, Zimmer 17, und bei dem jetzigen Pächter, Herrn Oberamtmann Jordan auf Gerode, eingesehen oder abschriftlich mitgetheilt werden.

Erfurt, den 27. April 1898.

Königliche Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Das **Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt gehörige**, in der Provinz Sachsen, im **Kreise Calbe a. S.** des Regierungsbezirks Magdeburg, 3,14 km vom Bahnhofe Walsen und ca. 6 km von der Stadt Coethen (Anhalt) belegene **Rittergut Magdorf**, bestehend aus:

1,3099	ha	Hof- und Baustellen,
2,5162	„	Gärten,
218,2679	„	Aeckern,
10,6015	„	Wiesen,
0,0501	„	Hutungen,
1,2649	„	Holzungen und
5,5676	„	Wegen, Gräben etc.
239,5831	ha	zusammen

mit den hierzu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dem Feld-, Baum- und Garteninventar soll auf die 18 Jahre von Johannis 1899 bis dahin 1917 öffentlich aufs Meistgebot verpachtet werden.

Termin hierzu steht auf

Mittwoch, den 18. Mai d. J., vormittags von 10 bis 12 Uhr,

in unserem Amtsgebäude neben dem Herzoglichen Schlosse hier an, wozu Pachtbewerber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sie vorher und spätestens bei Beginn des Termins ihre Befähigung als Landwirth und ein zu ihrer freien Verfügung stehendes Vermögen von mindestens 125 000 Mark glaubhaft nachzuweisen, auch ein Bietungsunterpfand von 3000 Mark zu hinterlegen haben.

Die Pachtbedingungen können in unserer Kanzlei eingesehen, von Letzterer auch gegen Erlegung von 3 Mk. Schreibgebühren bezogen werden.

Die jetzigen Pächter, Gebrüder Heucke in Magdorf, sind ersucht worden, die Besichtigung der Wirthschaft zu gestatten.

Dessau, den 23. März 1898.

Herzogliche Hof-Kammer.
Huhn.

Die im Kreise Arnswalde, 7 km von der Kreisstadt Arnswalde belegene Domäne **Schönfeld** mit dem Schäferei-vorwerke Neu-Schönfeld, welche an Fläche 730,781 ha mit einem Grundsteuer-Reinertrage von 9818,97 Mk., darunter 576,352 ha Acker, wovon 15 bis 20 ha mit Zuckerrüben bestellt werden, und 81,104 ha Wiesen enthält, soll auf 18 Jahre, von Johannis 1898 bis dahin 1916, im Wege des öffentlichen Meistgebots anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist ein zweiter Termin auf

Freitag, den 20. Mai 1898, Vormittags 11 Uhr

im Regierungs-Gebäude, Junkerstr. Nr. 11 hierselbst, vor dem Herrn Geh. Regierungsrathe Fischer anberaumt.

Der bisherige jährliche Pachtzins beträgt 19 279 Mk. Zur Uebernahme der Pachtung ist ein flüssiges Vermögen von 150 000 Mk. erforderlich. Die Pachtbewerber haben sich möglichst vor, spätestens in dem Termine über ihre landwirthschaftliche Befähigung, sowie durch Zeugniß des Kreislandrathes, in welchem zugleich die Höhe der von ihnen zu zahlenden Staatssteuern angegeben sein muß, oder in sonst glaubhafter Weise über den eigenthümlichen Besitz des zur Uebernahme erforderlichen Vermögens auszuweisen.

Die Verpachtungs-Bedingungen, von denen wir auf Verlangen gegen Schreibgebühren Abschrift ertheilen, können in unserer Domänen-Registratur und bei dem jetzigen Pächter, Herrn Bratring in Schönfeld, eingesehen werden.

Die Besichtigung der Domäne nach vorheriger Meldung bei demselben ist gestattet.

Frankfurt a. O., den 5. Mai 1898.

Königliche Regierung.
Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten. B.
Bredow.

Das schöne Haus mit Garten **Wettinerstr. 1, Halle, verkaufe** ich billigst und unter den denkbar günstigsten Bedingungen. (4101

L. Vogel, pens. Steuerbeamter, **Leipzig**, kl. Fleischergasse 10, I.

Grundstück

im Neumarktviertel, über 1200 qm groß, mit 2 herrschaftlichen Wohnhäusern, großen Werkstellen und Niederlagsräumen veränderungshalber **bei ca. 20,000 Mk. Anzahlung**

zu verkaufen.

Selbiges eignet sich sehr gut zu **Privat-Klinik** oder **Privat-Schule.** Gefl. Offert. unt. **B. L. 53719** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** zu senden.

Zahlungsfähiger Käufer sucht sofort ein

Gut

von 60—80 Morgen

zu kaufen.

Offerten mit Preis u. s. w. unter Z. S. 53 496 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S., erbeten. **Agenten verbeten.** (5690

Zu verkaufen ein

Rittergut

im **Saalethale**, 250 Morgen Areal, durchaus Rübenboden, gute und reichliche Gebäude, ganz nahe an Stadt, Bahnhof und Zuckerfabrik. Anzahlung 100 000 Mk. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft unter **Z. 5721** an die Expedition dieser Zeitung. [5721

5jähriger

Goldfuchswallach

mit Bläße, 172,5 cm hoch, geritten und gefahren für schw. Gewicht, lammfromm, sowie garant. fehlerfrei, gebe wegen Nachzucht ab. Bei vorheriger Anmeldung steht das Pferd auf Bahnhof **Hettstedt** zur Besichtigung. [5724

Meinicke,
Rittergut Röddgen b. Leimbach,
Stat. Mansfeld.

Stammschäferei Fraßdorf

Bahnst. Coethen. Post Quellendorf i. Anh.

Der Bockverkauf

in hiesiger Original-Vollblut-Oxfordshiredown-Stammschäferei hat begonnen. (5068

Auf Wunsch Wagen Bahnh. Coethen.

Pohl,
Oberamtmann.

5345)

Echte Haide-Schäfchen

(in schwarzer und gefleckter Farbe) interessantes Spielzeug für Kinder, Fleisch sehr wohlschmeckend (wie Reh), verendet unter Garantie lebender Ankunft 2 Stück für **11 Mk.**, 4 Stück für **20 Mk.**

Ch. Ripke,
Soltau (Lüneb. Haide).

NB. Die Thiere sind schlechte Nahrung gewöhnt, deshalb leicht zu ernähren. — Bahnstation ist anzugeben. [5403

Dachziegel

bester Sorte, wetterfest, **sofort lieferbar**, offerirt billigst **E. Ahrens, Halle, Kronprinzenstr. 40.** [5576

---

100 Centner gesunde Trockenschnitzel

hat preiswerth abzugeben (5726
Stadtgutsbesitz **Donner, Eilenburg.**

Vermiethungen.

Königstraße 7, I.

8 Zimmer und sehr **reichliches Zubehör** nebst **großer Veranda, Badeeinrichtung, 1. Oktober zu vermiethen.** [5735

Alte Promenade,

Scharrenstraße Nr. 6, 1. u. 2. Etage, **freundl. Wohnung**, 5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör sofort od. später zu verm. Näheres im Laden. [5733

Hochherrschaftl. Etagen

Merseburgerstraße 28a, mit 2 Straßenfronten, 2 Balkons, 6—9 Zimm. und all. Comfort, sofort oder später **zu vermiethen.** (5514

Böllbergerweg 11, II

2 St., Kammer, Küche und Zubehör per 15. Mai od. 1. Juli er. für 70 Thlr. an anständige Leute zu vermiethen. (5487

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten,

welche durch die Expedition dieses Blattes vermittelt werden, sind je 10 Pfg. (in Briefmarken) für die Weiterbeförderung beizufügen. — Offerten von Stellenvermittlern werden nur auf Verlangen des Inserenten versendet.

Die hiesige **Rektorstelle** kommt zur Erledigung und soll baldmöglichst besetzt werden. [5504

Das Einkommen der Stelle beträgt 1650 Mk. Grundgehalt, 200 Mk. Miethsentschädigung und 140 Mk. Alterszulage, bei weniger als 7 Dienstjahren aber mindestens 1980 Mk. einschließlich 180 Mk. Miethsentschädigung pro Jahr. Bemerkt wird, daß die Verhandlungen bezüglich eines höhern Grundgehaltes noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Geeignete Bewerber, welche das Examen pro rectorato — einschließlich der Befähigung zur Ertheilung des Unterrichts in der lateinischen und französischen Sprache — bestanden haben, wollen sich bis zum **20. Mai cr.** unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Mühlberg a. E., den 30. April 1898.

Der Magistrat.

Stelle-Gesuch.

Ein in der Branche eingearbeiteter **Versicherungs-Inspektor** mit nachweislich, speziell in der Organisation, sehr guten Erfolgen sucht sofort oder später feste dauernde Stellung als **Inspektions-Außenbeamter** oder sonstiger geeigneter Thätigkeit. Eventl. würde derselbe irgend welche andere dauernde gute Stelle übernehmen. Gute Zeugnisse vorhanden. Werthe Offerten erbitte unt. **O. P. 27 498 postlagernd Bitterfeld.** [5668

Für den **Regierungs-Bezirk Merseburg suchen** wir einen [5736

Inspektor

gegen **festes Gehalt und Reisespesen. Wohnort** in **Halle** oder **Giebichenstein.** Zeugnisse u. **selbstgeschriebenen Lebenslauf** erbittet die Suddirektion des

Deutschland,

Lebensversicherungs-Gesellschaft in Berlin, nach Giebichenstein, Wittekindstraße 44 a.

Für ehemalige

Landwirthe.

Eine Viehversicherung, verbunden mit **Schlachtviehversicherung sucht geeignete**

Vertreter.

Offert. unter **R. h. 5279** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Hofmeister-Stelle.

Auf einem mittel-großen Rittergute der Provinz Sachsen wird zum 1. Juli a. c. ein tüchtiger [5416

Hofmeister

unter guten Bedingungen **gesucht.** Meld. mit Zeugniß-Abschriften unter **Z. 5416** an die Expedition dieser Zeitung

---

Verwalter-Gesuch.

Zur Aushülfe für ca. 6 Wochen wird für sofort ein zuverlässiger [5609

tüchtig. Verwalter

gesucht. **Schüler,**
Blankenheim (Bez. Halle).

Zuckerfabrik Schwaneberg

sucht für möglichst baldigen Antritt einen **gut empfohlenen, selbständig arbeitenden, verheiratheten** (5719

Stellmacher.

Stallschweizer

empfiehlt jederzeit kostenlos (2174
Zimmermann, Leipzig, Mittelstraße.
Bureau ist nur für Stallschweizer.

Wirthschafts-mamsell.

Suche für ein junges Mädchen, Gutsbesitzerstochter, Stellung als Mamsell auf mittlerem Gut bei bescheidenen Ansprüchen und Familienanschluß. [5722

Inspektor Maul, Lützschena.

Wirthschafterin,

die in allen Zweigen der Haus- und Landwirthschaft erfahren ist, wird zum 1. Juli d. Js. auf ein Rittergut in Thüringen **gesucht.** Offert. unt. **Z. 5717** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [5717

Suche für meine **16jährige Tochter passende Stellung in guter Familie,** in welcher sie den Haushalt gründlich erlernen kann. Offerten bitte ich unter **Z. 5744** bei der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. [5744

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189805092-19/fragment/page=0008